



LAVE



Magazin für
Pfadfinder*innen

Alles über Träume!

12

Lerne Susanne kennen,
unsere neue Bundesvorsitzende

32

Du bist Kirche –
So kannst du dich einbringen

18

Träume



Inhaltsverzeichnis

3 . . . Vorwort & Impressum

LESESPASS

4 . . . Schimmernde Träume
Eine Geschichte
von Kerstin Wagner

STARTER

6 . . . Träume
Lass dich von unserer Auswahl
an Zitaten inspirieren

INTERNATIONAL

7 . . . Blickwechsel!

FOKUS

9 . . . Frauen, die ihren
Traum leben
Wir stellen euch einige
besondere Frauen vor.

10 . . . Wie man sich bettet . . .
... so schläft man gut. Das
ist besonders im Zeltlager
wichtig.

12 . . . Warum träumen
wir im Schlaf?
Jutta Rizzo erklärt dir, was es
mit dem Schlafen auf sich hat.

13 . . . "Was hat das
zu bedeuten?
Träume deuten
und beeinflussen."
Du glaubst nicht, dass man
seine Träume beeinflussen
kann? Dann lies mal, was
Hanna zu berichten hat.

14 . . . Weiterlesen

METHODEN

15 . . . Traumreise
Julia hat eine Traumreise für
dich entworfen. Die Anleitung
findest du hier, die Traumreise
selbst auf unserer Homepage

16 . . . Zukunftsträume –
was möchte ich
meinem Ich sagen?

ZEITSTRAHL

17 . . . Traum, Trance
und Alptraum
Seit jeher werden traumartige
Zustände – Trance, Halluzina-
tionen – mit Hilfsmitteln
herbei geführt. Das ist mit
reichlich Gefahr verbunden.

AU-WEI

18 . . . Du bist Kirche
Der Kirche desillusioniert den
Rücken kehren oder von innen
etwas ändern? Moni hat ein
paar Vorschläge für Zweiteres.

BERICHTE

20 . . . 72-Stunden Aktion

21 . . . Fahrten

24 . . . Leute & Teams

25 . . . Ausbildung

26 . . . Aktionen

28 . . . Kontaktdaten
und Termine

JAHRESTHEMA

29 . . . Das Olave-Brief-Spiel

BUNDESSEITEN

30 . . . Das war die Bundes-
versammlung 2019

31 . . . Ylva Pössinger sagt
Auf Wiedersehen
Nach 3 Jahren als Bundes-
vorsitzende verabschiedet
sich Ylva aus dem Amt.

32 . . . Unsere neue
Bundesvorsitzende
Susanne Schunck
stellt sich vor.

32 . . . Termine
der Bundesebene

PFADFINDERINNEN- HANDBUCH

33 . . . Die Bucket List

WEGZEIT

34 . . . Josefs Traum
Eine Geschichte aus der Bibel

QUERBEET

36 . . . Traumfänger basteln

37 . . . Tipps: Wir haben so
allerlei für euch gefun-
den, was mit Träumen
zusammen hängt

38 . . . Preisrätsel

39 . . . Wer ist Pffifflotta?

39 . . . Youtube Channel
„einfach Pfadfinderin!“
jetzt mit Tutorials

RÜCKSEITE

. . . . Boutique

. . . . Fotowettbewerb



Liebe Pfadfinderinnen, liebe Pfadfinder, liebe Eltern, liebe Freundinnen und Freunde,

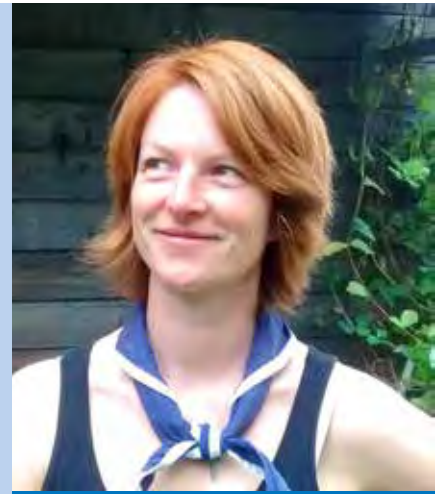
I have a dream – Ich habe einen Traum – so begann der amerikanische Bürgerrechtler Martin Luther King seine berühmte Rede 1963, in der er seinen Traum von einer besseren Gesellschaft in den damals nach Rassen getrennten USA formulierte. Mit seinem Engagement hat er es geschafft, dass viele Menschen ihm gefolgt sind und schwarze Menschen volle Bürgerrechte erhalten haben. Trotzdem gibt es hier noch viele Benachteiligungen. Um unsere Welt einen besseren Ort werden zu lassen, brauchen wir immer wieder Menschen, die sich einsetzen. Ein paar Frauen, die ihre Träume leben und damit viel bewegen, stellen wir euch im Schwerpunktteil vor. Doch die Vorbereitungsgruppe aus Würzburg hat sich auch mit ganz anderen Aspekten zum Thema Träumen befasst

und eine bunte Mischung an Beiträgen für euch zusammengetragen.

Aktuelle Kirchenpolitik findet ihr diesmal auf den Au-Wei-Seiten. Wie Frauen aus Münster eine bundesweite Bewegung ausgelöst haben und wie ihr Teil davon werden könnt lest ihr dort.

Wie ihr auf den Berichte-Seiten sehen könnt, war in der PSG in den letzten Monaten superviel los, wir mussten eure Artikel ganz schön kürzen. Besonders toll finde ich, dass sich so viele Gruppen an der Sozialaktion des BdkJ beteiligt haben.

Herzlich Gut Pfad,
Moni



Monika Glammert-Zwölfer,
Koordination Olave



Danke an den DV Würzburg, der dieses Mal den Fokus gestaltet hat.

Impressum

Herausgeberin:
Bundesleitung der PSG
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
Tel: 0211-440383-0
Fax: 0211-440383-22
info@pfadfinderinnen.de
www.pfadfinderinnen.de

Druck: SENSER DRUCK GmbH, Augsburg
Layout: buenasoma, Klaus Mader,
Laura Schmidbauer
Redaktion: Janina Bauke, Monika
Glammert-Zwölfer, Theresa Glammert-
Kuhr, Monika Schindler (Assistenz)
Lektorat: Brigitta Groeters
Kontakt: redaktion-olave@
pfadfinderinnen.de

Gestaltung des Schwerpunktthemas:
DV Würzburg

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Klimaneutral mit Ökostrom und
Biofarben auf 100 Prozent Recycling-Pa-
pier mit blauem Umweltengel hergestellt.

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Rückmeldungen, Ideen und Wünsche

könnt ihr uns über [redaktion-olave@
pfadfinderinnen.de](mailto:redaktion-olave@pfadfinderinnen.de) mitteilen.

Gruppenstuentipps

findet ihr auf den Seiten 29, 33 und 36.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe ist der
20. September 2018. Die nächste
Ausgabe wird vom DV Aachen
gestaltet.

Eure Berichte

aus den Diözesen schickt ihr bitte an
berichte-olave@pfadfinderinnen.de.

Schimmernde Träume

Von Kerstin Wagner

Klick, klack. Klick, klack. Wenn Lisa ihre Taschenlampe aus- und wieder einschaltete, warf es jedes Mal ein neues Schattentier an die Zeltwand. „Roarr! Ein Grizzlybär!“, brummte sie. „Mädels, jetzt ist aber Ruhe! Schlaft jetzt.“, war eine wenig geduldige Leiterinstimme durch die Zeltwand zu hören.

Es wurde still, aber Melli grummelte leise in ihrem Schlafsack: „Ich bin aber noch kein bisschen müde.“ Allgemeine Zustimmung im Zelt.

Seufzend ließ Lisa noch einmal die Lampe klicken, doch diesmal erschien kein weiteres erfundenes Tier, sondern ein sehr viel größerer Schatten wurde auf der anderen Seite der Zeltplane sichtbar. Vor Schreck fiel ihr die Lampe aus der Hand, doch der Aufprall ließ auch das Etwas auf der anderen Seite aufschauen. Es hatte sich ebenfalls erschreckt.

„Was ist das?“, murmelte Melli. „Ich weiß nicht.“, meinte ich. „Es war ziemlich groß. Ein Reh vielleicht?“ „Sehen wir es uns an.“ Lisa hatte bereits den Schlafsack beiseite geklappt und die Schuhe angezogen. Wir tauschten Blicke. Wenn wir besonders leise waren und uns im Schatten hielten, würde den Leiterinnen am Lagerfeuer nichts auffallen.

Unser Plan ging auf und nach kurzem Suchen deutete Melli auf den Boden hinter unserem Zelt. „Da sind Spuren. Es ist doch ein Reh.“ „Quatsch, dafür sind die viel zu groß. Vielleicht ein verirrtes Pony.“ Zügig mit immer wieder verstoh-

lenen Blicken zum Lagerfeuer schlichen wir den Spuren hinterher bis hinein in den Wald. „Leise. Da vorn steht etwas Weißes.“, flüsterte Lisa und deutete geradeaus. Langsam gingen wir vorwärts, um das Tier nicht zu verschrecken. Keine von uns sagte einen Ton, aber es reichte nicht aus. Als wir nur noch ein paar Meter entfernt waren, warf das Wesen den Kopf nach oben und rannte durch das Unterholz krachend davon.

Melli wollte gleich hinterher, doch Lisa hielt sie zurück: „Das war kein Pony oder Pferd. Das hat sehr seltsam ausgesehen.“ Eine Spur Angst hatte sich in ihre Stimme geschlichen.

„Umso wichtiger, dass wir es uns genauer anschauen.“, widersprach Melli und stiefelte einfach vorwärts. Seufzend folgten wir ihr und schon bald lichteten sich die Baumreihen und gaben den Blick auf eine schmale Lichtung mit einem kleinen Bachlauf frei. „Sehr idyllisch. Komisch, dass wir den bei unserem Postenlauf gar nicht gesehen haben.“, murmelte Melli. „Hier sind einige Dinge komisch, echt.“, grummelte Lisa.

„Da!“, ich hatte etwas gesehen. Etwas schier Unglaubliches. „Seht, da links!“ Es war kein Reh, kein Pony, kein Pferd. Also genau genommen hatte es schon Ähnlichkeit mit einem Pferd, aber eben nicht ganz, denn es schimmerte im Dunkeln als hätte man es mit Leuchtfarbe beschmiert. Und noch etwas unterschied es ganz eindeutig von

einem gewöhnlichen Pferd: das lange Horn auf der Stirn. „Ich esse nen Besenstiel.“, mit offenem Mund starrte Melli auf das Tier und Lisa rieb sich mehrfach die Augen, um sicherzugehen, dass sie keine Halluzinationen hatte. „Ein Einhorn. Wie im Film. Das gibt’s ja nicht.“ Das Tier schien sich wohl zu fühlen, denn es begann in aller Ruhe zu grasen und mit den Zähnen das Gras abzurupfen. „Ja und wir haben keine Kamera dabei. Vermaledeites

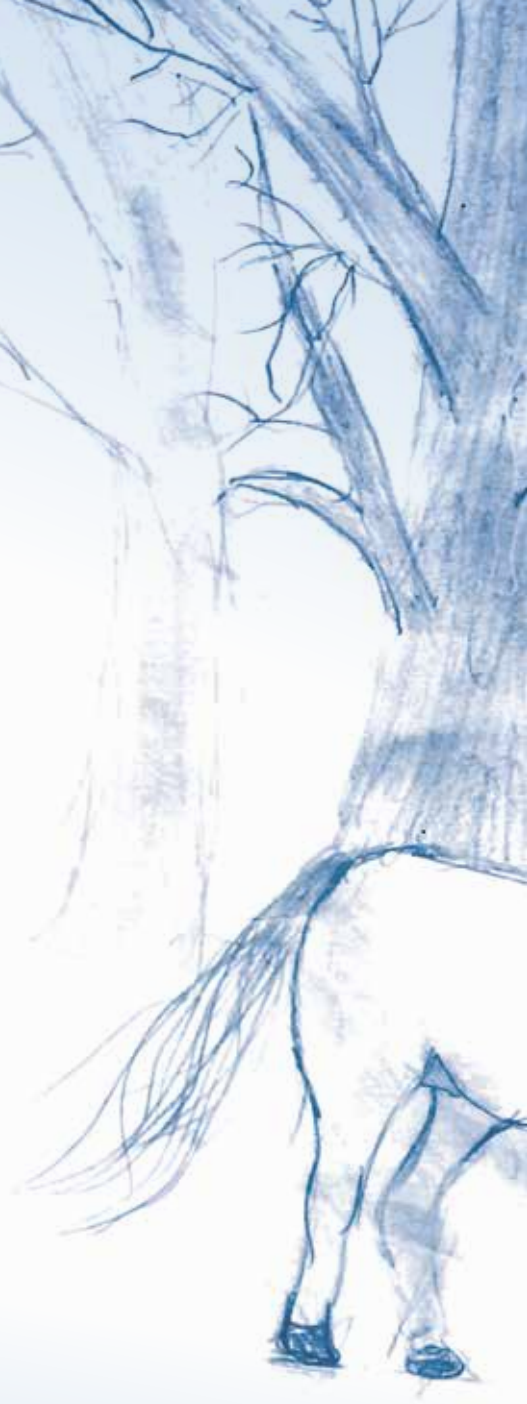




Illustration von Lea Starke

Handyverbot.“ „Kannst ja einen holen gehen.“, sagte Lisa, doch keine von uns rührte sich. Die Faszination war viel zu groß. Plötzlich war ein ohrenbetäubender Lärm zu hören und ich fürchtete schon, dass das Tier die Flucht ergreifen könnte, doch es rührte sich nicht vom Fleck. Metall auf Metall. Laut und durchdringend. „Lagerappell! Guten Morgen zusammen! Lagerappell!“ Wir schrakten hoch und ich verlor kurz die Orientierung als

ich meine Beine nicht bewegen konnte. Sie befanden sich wohligh warm in meinem Schlafsack. Wie konnte das sein? Melli und Lisa schien es genauso zu gehen. Verwirrt starrten wir uns an. „War das ein Traum?“, fragte ich. „Kommt drauf an... ich hatte einen irre echten Traum... mit einem Einhorn.“, entgegnete Melli gähmend. „Ich auch!“, sagten Lisa und ich gleichzeitig. Melli startete uns mit hochgezogenen Brauen an. „Ich höre euch doch schon plau-

dern! Auf geht's, anziehen, das Frühstück wartet!“ Und nochmal schlugen Topfdeckel und Schöpfer zusammen. Stöhnend krabbelten wir hinaus in die Kälte, zogen unsere Schuhe über und machten uns gähnend auf den Weg zum Morgenkreis. Der gemeinsame Traum war fast schon wieder vergessen. Was wir in aller Frühe nicht bemerkt hatten, waren die huf-förmigen Spuren hinter unserem Zelt, die im Sonnenaufgang leicht schimmerten. ■

Träume

Lass dich von unserer Auswahl an Zitaten inspirieren.

„If you can dream it you can do it.“*

Walt Disney



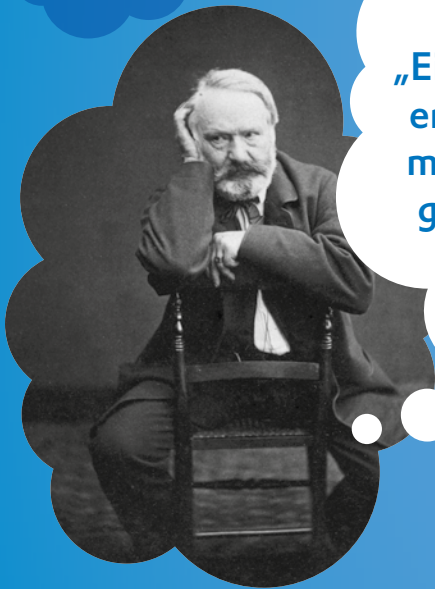
„Die Zukunft gehört denen, die an die Schönheit ihrer Träume glauben.“

Eleanor Roosevelt



„Ein Traum ist unerlässlich, wenn man die Zukunft gestalten will.“

Victor Hugo



„The biggest adventure you can take is to live the life of your dreams.“**

Oprah Winfrey



„I have a dream ...“***

Martin Luther King



„In dreams we enter a world that’s entirely our own.“****

Albus Dumbledore



*Wovon du träumen kannst, kannst du auch tun.

**Das größte Abenteuer ist das Leben deiner Träume zu leben.

*** Ich habe einen Traum ...

**** Im Traum treten wir in eine Welt ein, die ganz uns gehört.



Blickwechsel!

Was ist oben, was ist unten? Das wissen wir normalerweise ganz genau. Was ist gut, was ist schlecht? Auch das scheint recht einfach zu beantworten. Wenn wir aber länger über ein Thema nachdenken oder mit verschiedenen Menschen sprechen, dann kann es sein, dass diese Frage doch nicht so einfach zu beantworten ist.



Vorurteile, Klischees oder Stereotype würden wir beispielsweise meist als schlecht bezeichnen, im Alltag nutzen wir unsere „Schubladen“ aber zur schnellen Orientierung und Beurteilung von Situationen. Oben und unten werden oftmals mit gut und schlecht verbunden: oben wird gleichgesetzt mit weit entwickelt. Unten bedeutet dann das Gegenteil – noch nicht so entwickelt. Unbewusst wird diese Einteilung oft übertragen, wenn wir auf eine Landkarte schauen.

Aber gibt es auf der Weltkarte wirklich oben und unten? Was meint dazu ein*e

Pfadfinder*in in Südafrika oder ein*e Astronaut*in, die die Erde vom Weltall aus schweben sieht? Alles eine Frage der Perspektive, würden wir sagen!

Auch wenn wir also unsere Schubladen immer mal wieder aufmachen: Wichtig ist, dass wir merken, dass jede*r von uns manchmal Vorurteile hat und aus einer ganz bestimmten Richtung auf die Welt schaut. Gerade in den Sommermonaten haben wir auf Zeltlagern oder im Urlaub die Chance gehabt, die Welt aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten. Nehmt eure neuen Eindrücke mit in den Herbst

und wechselt auch im Alltag öfter mal die Perspektive!

Perspektivwechsel in der Gruppenstunde
mit der Weltkarte „Perspektive wechseln“
von ENGAGEMENT GLOBAL

Eine Kugel korrekt flach abzubilden ist unmöglich, darum gibt es verschiedene Arten von Weltkarten, die verschiedenen Zwecken dienen. Sie stellen verschiedene Perspektiven auf die Welt dar. Die hier abgedruckte Weltkarte (die „Peters-Projektion“) stellt die Länder in ihren Flächenverhältnissen richtig dar. Der

Äquator ist tatsächlich in der Mitte des Blattes und Europa erscheint kleiner als wir es gewohnt sind.

Oben oder unten: Hängt die Weltkarte im Gruppenraum „verkehrt“ herum auf, so dass der Süden oben ist. Was fällt euch auf? Dreht die Karte danach so um, wie ihr sie kennt (den Norden oben). Was ist jetzt anders? Wie ist es „richtig“? Hängt nun noch eine „normale“ Weltkarte daneben, was fällt euch auf?

Lieblingsländer und Länder der Träume:

Entscheidet euch in Kleingruppen für die besten Länder der Welt und stellt sie den anderen vor. Diskutiert und berätet, warum ein Land für euch „gut“ ist.

Wie wäre das Land eurer Träume? Sieht es für alle gleich aus? Was macht euer Traumland besonders? Gibt es hier Schubladen und Klischees? Wie könnt ihr helfen, eure Umgebung zu einem Traumland für euch und andere zu machen? ■

Tipp:

Ihr könnt die Peters-Projektion-Weltkarte und die dazugehörige Informationen kostenfrei bei der ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH – Bildung trifft Entwicklung bestellen:

weltkarte@engagement-global.de

Weitere Landkarten könnt ihr auch umsonst oder gegen geringe Gebühr bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellen: www.bpb.de



Frauen, die ihren Traum leben

Emma Watson (*1990)

Die britische Schauspielerin Emma Watson lebt in ihrem privaten Engagement als Feministin die Rolle der cleveren, loyalen, intelligenten und mutigen Hermine Granger (beste Freundin von Harry Potter) weiter.

Insbesondere in der „HeforShe“-Bewegung setzt sie sich für Frauenrechte ein. 2016 hielt Emma Watson eine bewegende Rede vor den Vereinten Nationen, die sie mit den Worten beendete: „Ich lade euch ein, vorzutreten, sichtbar zu sein und euch zu fragen: Wenn nicht ich, wer dann? Wenn nicht jetzt, wann?“

Dieser Appell ist eine Ermutigung und Aufforderung, Träume zu haben und zu leben.



GEORGES BARD

Astrid Lindgren (*1907, †2002)

Eine der berühmtesten Autorinnen für Kinder- und Jugendbücher hatte am Anfang ihrer Karriere einige Stolpersteine zu überwinden. Ihr bekanntestes Werk „Pippi Langstrumpf“ wurde sowohl in Schweden als auch in Deutschland zuerst abgelehnt. Neben ihrer Tätigkeit als Autorin engagierte sich Astrid für Menschen- und insbesondere Kinderrechte und den Tierschutz.

Ihr Zitat „Lass dich nicht unterkriegen. Sei frech und wild und wunderbar.“ lädt geradezu zum Abenteuer erleben und Träume verwirklichen ein.



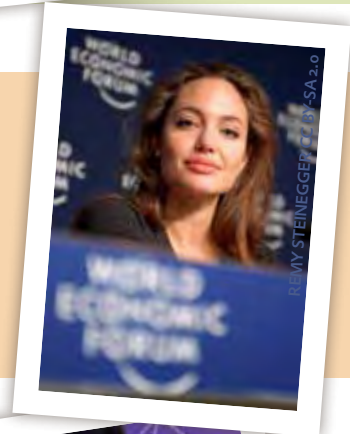
CEYLA DE WILKA

Angelina Jolie (*1975)

Die weltbekannte Schauspielerin setzt sich seit Jahren für Flüchtlingshilfe und gegen sexuelle Gewalt als Kriegswaffe ein. Angelina Jolie engagiert sich als Sondergesandte des UNHCR, des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen.

An der London School of Economics hält sie am Zentrum für Frauen, Frieden und Sicherheit Vorlesungen als Gastdozentin. Folgendes sagt sie ihren Töchtern: „(...) Es ist euer Denken, das euch ausmacht. Findet heraus, wer ihr seid, was ihr denkt und wofür ihr steht. Und kämpft für andere, damit sie dieselbe Freiheit haben können.“

Das macht eindrücklich deutlich, dass wir auch fähig sind, die Träume von anderen zu unterstützen.



REMY STEINIGER / AFP / SA 2.0

Laxmi Agarwal (*1990)

Laxmi wurde im Alter von 15 Jahren von einem Mann mit Säure übergossen und erlitt dadurch schwere Verletzungen. Ein Jahr lang verbarg sich die Jugendliche voller Schmerzen und traumatisiert zu Hause. Dann entschied sie sich, ihre Geschichte öffentlich zu machen, und begann so ein neues Leben.

Laxmi trat der Organisation „Stop Acid Attacks“ bei und kämpft für die soziale Akzeptanz von Opfern. Außerdem ist sie Mitgründerin von Cafés, die Überlebenden von Säureattacken einen Job geben.

Bei der Verleihung des „International Women of Courage Award“ der Regierung der USA sagte sie, während sie von Michelle Obama umarmt wurde: „Ich bin am Leben, frei und erfolgreich, und ich lebe meine Träume.“



Greta Thunberg (*2003)

Gretas Einsatz als Klimaschutzaktivistin haben zur globalen Bewegung „Fridays for Future“ geführt. Sie hat 2018 an der UN-Klimakonferenz in Katowice, 2019 am Weltwirtschaftsforum in Davos und am Kongress des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss in Brüssel teilgenommen und gesprochen. Die Zeitschrift Time hat sie in die Liste der 25 einflussreichsten Teenager des Jahres 2018 aufgenommen.

Ihre Aussage „Ich habe gelernt, dass man nie zu klein dafür ist, einen Unterschied zu machen.“, ermutigt alle dazu Einfluss zu nehmen, ihre Stimme zu erheben und Träume zu erleben.



ANITA S. HELLBERG

Wie man sich bettet so schläft man gut.



Von Judith Debor

Zeltlager sind ganz schön anstrengend – umso wichtiger ist es, dass wir dort gut schlafen können. Ein paar Tipps gefällig?

Das Zeltklima

Sanfte Briese

Gutes Schlafen auf dem Zeltlager beginnt schon mit dem Zeltaufbau: Überlegt euch wo eure Feuerstelle sein wird und in welche Richtung der Wind zieht. Meist kommt der Wind bei uns aus Westen. Die Stelle für euer Zelt sucht ihr so aus, dass kein Rauch in seine Richtung weht. Die Zeltöffnung sollte auf der windabgewandten Seite liegen.

Guter Grund

Sucht euch einen Platz der möglichst eben ist. Kleine Kuhlen in der Liegefläche könnt ihr mit Erde oder Gras auffüllen. Liegen Steine oder Äste im Weg sammelt diese auf, damit sie sich nicht durch die Bodenplane drücken.

Das Zelt warm halten

Nachts solltet ihr immer den Eingang eures Zeltes verschließen, um die klamme Nacht auszusperren. Durch eure Körperwärme und Atemluft wärmt sich das Zelt langsam auf. Dies erreicht ihr mit mehreren Leuten im Schlafzelt natürlich schneller, als wenn ihr alleine Nachtwache im Küchenzelt haltet.

Das Material

Isolierung

Die meiste Wärme verliert ihr beim Schlafen über den Boden, daher ist eine gute Isomatte als Isolierung wichtig. Luftmatratzen mögen zwar sehr bequem sein, isolieren aber deutlich schlechter – auch hier solltet ihr zusätzlich eine Isomatte unterlegen. Dasselbe gilt für Feldbetten oder Hängematten.

Der richtige Schlafsack

Grundsätzlich unterscheidet man zwei Arten von Schlafsäcken – solche mit Daunen und mit Kunstfaserfüllung. Daunenschlafsäcke haben das bessere Gewicht / Isolationsverhältnis und lassen sich kleiner verpacken.

Sie sind jedoch sehr feuchteempfindlich und brauchen lange zum Trocknen. Kunstfaserchlafsäcke sind relativ feuchteunempfindlich. Sie wärmen auch noch im feuchten Zustand, verklumpen nicht, trocknen schneller und sind pflegeleichter.

Komforttemperatur

Seit 2005 gibt es eine Europäische Schlafsacknorm, welche die für jeden Schlafsack angegebenen Temperaturbereiche vergleichbar macht. Der Temperaturbereich, in dem euer Schlafsack am besten funktioniert nennt man „Komfortzone“. Meist steht diese auf einem eingenähten Zettel oder dem Packsack. Informiert euch im Vorfeld, ob euer Schlafsack für die Jahreszeit geeignet ist!

Ob groß oder klein

Wenn der Schlafsack zu groß ist, das heißt im Fußteil mehr als 10 cm Platz ist, drohen kalte Füße und man friert. Es muss jedoch nicht gleich ein neuer Schlafsack her – du kannst das Fußteil mit Kleidung ausstopfen oder bei viel Platz den unteren Teil des Schlafsacks mit einem Stück Schnur abbinden.



Richtig anziehen

Der Schlafsack reflektiert eure Körperwärme zurück und funktioniert besser wenn ihr nur dünne Schlafkleidung tragt. Wer mit Thermowäsche, Jogginghose und zwei Pullis in den Schlafsack klettert, wird diesen nicht aufheizen können. Wichtiger ist, dass ihr trockene Kleidung und trockene Haut habt. Achtet darauf, dass der Schlafsack im Bereich der Schultern zusammenziehbar ist, sonst geht die Wärme hier verloren.

Die Vorbereitung

Sorgenfrei Schlafen

Auch bei Windstille und Sonnenschein sollte euer Zelt ordentlich abgespannt sein. Achtet darauf, dass kein Wasser zwischen Zelt und Bodenplane laufen kann und kein Gepäck gegen die Zeltwände und Decken drückt. Nehmt abends eure Handtücher von der Wäscheleine und eure Schuhe mit ins Zelt. Wenn spontan Regen und Wind aufkommt könnt ihr so sorgenfrei weiter-schlafen und müsst nicht mit der Taschenlampe um das Zelt hampeln.

Vorbereitet sein

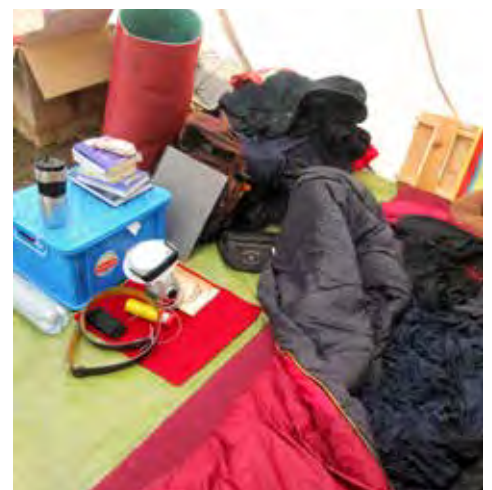
Wer hungrig ist, der friert leichter. Idealerweise gehst du daher nach einem guten Abendessen ins Bett. Wenn es einmal später wird hilft auch ein Stockbrot und eine Tasse Tee. Frostbeulen können sich auch noch eine Wärmflasche machen: Legt schon früher am Abend einen großen Stein in die Nähe des Feuers und lasst ihn warm werden. Achtung – nicht zu heiß mit in den Schlafsack nehmen und gegebenenfalls in ein Küchentuch einschlagen.

Bettroutine

Weißt du wo deine Schuhe, Hose, Taschenlampe ist, falls du nachts raus musst? Brauchst du noch Ohrstöpsel, weil die anderen schnarchen? Wo ist eigentlich das Mückenspray? Alles da? Alles klar! Darf es noch eine Gute-Nacht-Geschichte sein? Oder singen wir lieber alle zusammen den Taps?

Ein gemeinsamer Abschluss des Abends ist das schönste Gute-Nacht-Sagen.

Schlaf schön! ■



Warum träumen wir im Schlaf?

Jede von uns kennt das: Wir wachen morgens auf und denken: „Was war das denn für ein seltsamer Traum?“ Oder: „Dieser Traum war so schön! Schade, dass es nur ein Traum war“.

Aber warum träumen wir und was passiert dabei in unserem Gehirn?

Wir verbringen gut ein Viertel unseres Lebens im Traum. Es gibt keine Menschen, die nicht träumen. Auch wenn wir uns nicht erinnern, haben wir trotzdem geträumt. Das Träumen wird definiert als unser subjektives Erleben während des Schlafes. Dieses subjektive Erleben schaltet sich nie aus – genauso wie im Wachzustand. Wenn man Menschen wiederholt beim Einschlafen oder während des Schlafes weckt, berichten sie fast immer von Traumfetzen.

Zum Sinn des Träumens gibt es mehrere Theorien:

Schlafend lernen

Während des Schlafes verfestigt und bearbeitet unser Gehirn das, was wir tagsüber gelernt haben. Manche

Wissenschaftler*innen vermuten, dass das Träumen dabei eine wichtige Rolle spielt. Ihre Idee ist, dass beim Träumen das Gehirn neue Information mit alter Information mischt und dann abspeichert. Denn Versuchsteilnehmer berichten, dass sich in ihren Träumen neue mit alten Erfahrungen mischen, die beide häufig emotional miteinander verbunden sind. Der Schlafende bearbeitet Themen, die ihn beschäftigen, und findet durch die Kreativität der Träume möglicherweise Lösungen für seine aktuellen Probleme.

Schlafend trainieren

Eine ähnliche Theorie besagt, dass wir uns in Träumen auf Situationen vorbereiten und praktische Fähigkeiten trainieren, die wir später brauchen. Denn auch kleine Kinder erleben schon viel Schlaf mit intensivsten Träumen.

Schlafend vorsorgen

Andere Wissenschaftler*innen gehen davon aus, dass wir im Traum lernen mit Angstsituationen umzugehen. Alpträume sind dabei nur der Gipfel des Eisberges. Immer wenn man tagsüber eine brenzlige

Situation erlebt, verfestigt man im Traum das Wissen, um nächstes Mal mit dieser gefährlichen Lage umzugehen. Denn wer Gefahren vermeidet, hat eine höhere Überlebenschance.

Fest steht, dass der Mechanismus des Träumens für das Gehirn genauso wichtig ist, wie der Schlaf selbst. So ließ sich feststellen, dass ein traumloser Schlaf, wie man ihn beispielsweise mit Hilfe bestimmter Medikamente künstlich erzeugen kann, weniger erholsam und regenerierend ist. Und wichtiger als die Schlafdauer ist die Schlafqualität. Das hängt auch mit den verschiedenen Schlafstadien zusammen: Sie bestehen aus Leicht- und Tiefschlafphasen und den Traumschlafphasen, dem sogenannten REM-Schlaf. Während der Leicht- und Tiefschlafphasen treten eindeutige Entspannungszustände auf. Im Gegensatz dazu existieren während des Traumschlafs Zustände, welche mit jenen des Wachseins übereinstimmen.

Unabhängig davon, ob du dich an deine Träume erinnern kannst oder nicht, sie erfüllen einen Zweck. Vielleicht ist das ja tröstend, wenn du mal einen Albtraum hast. ■



Was hat das zu bedeuten?

Träume deuten und beeinflussen.

Von Karolin Krohn und
Hanna Meier

So lange wie die Menschen schon träumen, so lange versuchen sie schon herauszufinden, was sich hinter den Bildern oder teilweise langen Szenen verbirgt. Und nicht nur das, auch den Wunsch, Träume zu beeinflussen gibt es.

Botschaften aus einer anderen Welt

In der Antike wurden Träume als göttliche oder gelegentlich auch dämonische Botschaften gedeutet. Auch in der Bibel ist Traumdeutung ein Thema: Hier wird von Joseph berichtet, der die Träume seiner Mitgefangenen deutete und so aus dem Gefängnis freigekommen ist.

Häufig wurde davon ausgegangen, dass Träume einem die Zukunft weissagen.

Doch was ist dran an den Deutungen? Kann man seine Träume überhaupt deuten? Weisen sie auf etwas Verborgenes hin?

Dafür gibt es sehr viele verschiedene Theorien, doch keine hat so viel Aufsehen erregt, wie die des österreichischen Neurologen und Psychologen Sigmund Freud. Er war Vorreiter und Begründer der modernen Traumdeutung, indem er 1899 seine Schrift „Die Traumdeutung“ veröffentlichte (vgl. Schuller, 2006, 35). Darin äußert Freud die These, dass Träume unsere geheimen und vielleicht auch verdrängten Wünsche widerspiegeln. Demnach wären die Geschehnisse in unseren Träumen, so verwirrend sie manchmal auch sein mögen, nur ein Hinweis auf Bedürfnisse, die wir uns nicht wirklich eingestehen möchten. Auf die Frage, warum unsere Träume dann teilweise sehr außergewöhnlich sind oder Naturgesetze keine Rolle mehr spielen, beantwortet Freud so: Unser Unterbewusstsein wolle es uns nicht zu einfach machen. Es versuche, unsere wahren Wünsche und Bedürfnisse zu zensieren. Durch die Deutung, könne man dann erfahren, was man eigentlich wolle.

Wenn du dich dafür interessierst, was deine Träume – angeblich – über dich aussagen, solltest du als erstes ein Traumtagebuch anlegen. In diesem Buch schreibst du deine Träume auf. Hilfen zur Interpretation

findest du auf verschiedenen Internetseiten oder in Büchern.

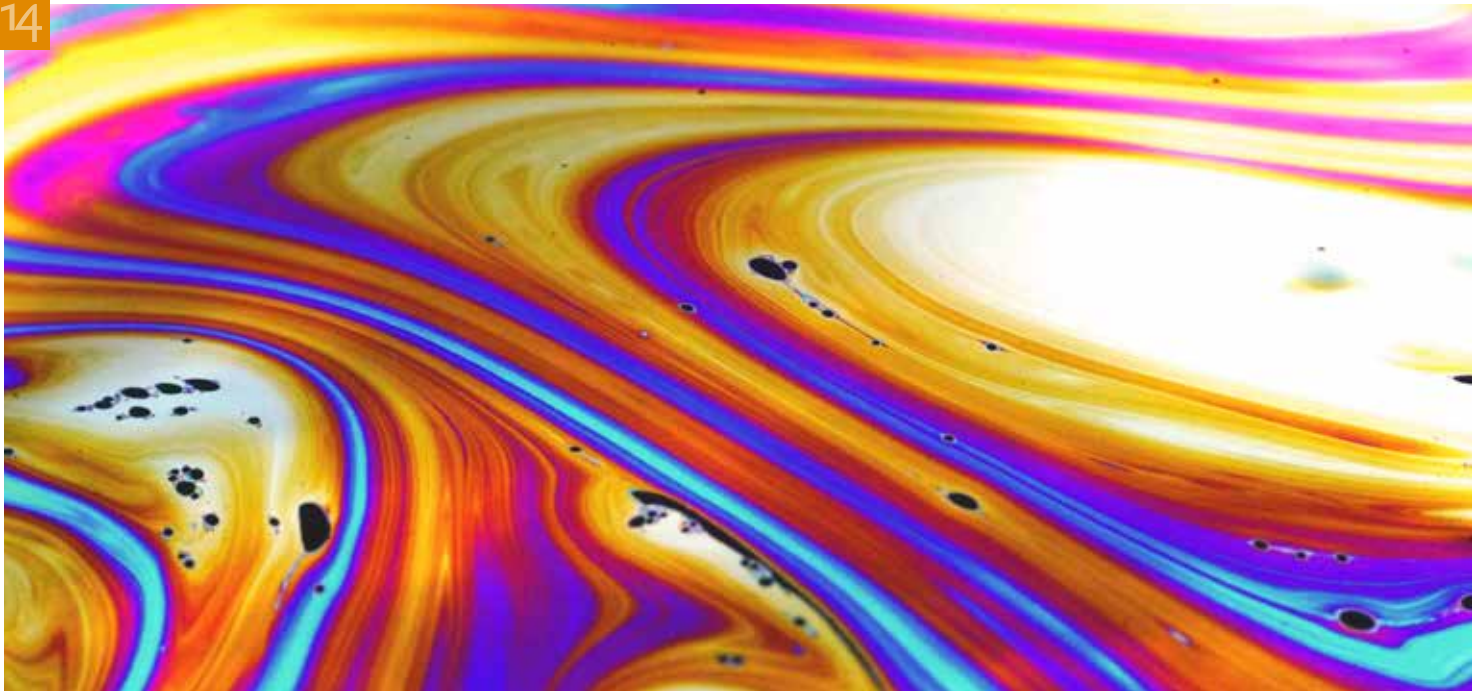
Und Vorsicht: Träume können niemals die Zukunft voraussagen und auch die Traumdeutung nach Freud ist sehr umstritten. Deine Träume werden sehr oft von deinem eigenen Befinden beeinflusst. Bereits hungrig oder durstig ins Bett zu gehen, kann deinen Traum beeinflussen.

Klarheit im Traum

Aber was kann sonst noch Einfluss auf deine Träume haben? Kann man Träume vielleicht sogar selbst kontrollieren? Wenn wir träumen, sind wir meistens in einer bestimmten Situation. Ob aufregend und voller Spannung, eine wunderschöne Situation oder eine traurige oder sogar angsteinflößend Situation. Meistens wachen wir auf und sind anfangs noch ein wenig verwirrt, weil alles nur ein Traum war. Während des Träumens haben wir nicht wahrgenommen, dass wir träumen.

Das ist der Unterschied bei einem Klartraum! Wenn du einen Klartraum hast, weißt du, dass du träumst und kannst in manchen Fällen sogar die Situation beeinflussen.

Tatsächlich kann man das Auftreten von Klarträumen durch Üben herbeiführen. Das kann durch verschiedene Techniken erfolgen. Das Wichtigste ist, dass einem klar wird, dass man träumt. Da wir die Realität im Alltag nie hinterfragen, hinterfragen wir sie auch im Traum nicht.



Vom Reality Check zum Klartraum

Wenn dich Klarträumen interessiert, mache über mehrere Wochen jeden Tag eine Bewusstseinsübung, den Reality Check: Stelle dir im Alltag möglichst häufig und auch vor dem Schlafen die Frage: „Ist das real?“ oder „Träume ich oder bin ich gerade wach?“. Schaue dir deine Hände an. Sind zehn Finger dran?

Halte dir die Nase zu und versuche zu atmen. Du bekommst keine Luft, stimmt's?

Durch die vielen Wiederholungen verinnerlichst du diese Frage, so kann sie auch im Traum wiederkehren. Dann kannst du den Realitätscheck im Traum wiederholen. Du schwebst? Hast du mehr als 10 Finger? Wenn du dann im Traum die Erkenntnis hast, dass du träumst, handelt es sich um einen Klartraum.

Im nächsten Schritt kannst du versuchen, den Traum zu beeinflussen.

Eine andere und kreative Möglichkeit ist, ein Traumtagebuch anzulegen. Leg dir dein Traumtagebuch neben dein Bett. So hast du es immer griffbereit und kannst deine nächtlichen Erlebnisse sofort zu Papier bringen. Lass deiner Kreativität bei der Gestaltung freien Lauf. Durch das Tagebuch kannst du dich besser an wiederkehrende Bilder oder Szenen erinnern. Wenn du dann etwas wiedererkenntst, bemerkst du, dass du träumst und kannst vielleicht auch einen Klartraum herbeiführen.

Im Schlaf lernen

Eine Möglichkeit, Klarträume zu nutzen, ist einen Lernvorgang zu unterstützen. Wenn du die Traum-Erkenntnis hast, kannst du dich zum Beispiel bewusst auf

Bewegungen konzentrieren, die man für's Gitarre spielen benötigt. So verankerst du diese Bewegungen in deinem Bewusstsein und der Prozess Gitarre zu lernen wird einfacher.

Geduld!

Sei nicht frustriert, wenn es nicht gleich klappt: Klarträumen kann man nicht von heute auf morgen lernen. Es kann sein, dass du lange übst und trotzdem nicht klarträumst. Hab also Geduld oder wechsele von Realitätscheck zur Methode Traumtagebuch. Vielleicht wird es so was.

Jetzt also rein in den Pyjama, unter die Decke und ab gehen die Träume.

Viel Spaß beim Ausprobieren und wunderschöne Träume! ■



Weiterlesen

„Ich habe einen Traum“ – ZEITmagazin

In jedem ZEITmagazin findet sich ein Artikel zu der Serie „Ich habe einen Traum“. Optisch sticht der Beitrag dadurch hervor, dass er im Querformat gedruckt ist. In der Serie berichten Prominente aus den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und Politik wöchentlich über ihre Träume. Begleitet wird der Text immer mit einem Foto der Berühmtheit, das diese mit geschlossenen Augen zeigt. Die Träume sind immer persönlich, mal berührend, mal zum Lachen, mal eindringlich oder auffordernd.

Die Serie ist online verfügbar unter: <https://www.zeit.de/serie/ich-habe-einen-traum> oder in der Printausgabe des ZEITmagazins.

Auch erschienen als Buch zum Lesen und Träumen: ISBN: 384190176X



Traumreise

Von Julia Kopf

Beim Thema Träume darf natürlich eine Traumreise, oder auch Phantasiereise, nicht fehlen. Dabei handelt es sich um eine Entspannungsübung, bei der die eigene Vorstellungskraft verwendet wird. Eigene Bilder und Symbole, Gefühle und Gedanken werden angeregt. So können die Teilnehmer*innen zur Ruhe und ganz in Kontakt mit sich selbst kommen.

Vielleicht hast du ja Lust, dich mit deinen Grüpplingen auch mal auf eine Traumreise zu begeben. Wir haben dazu ein paar Tipps für dich:

Einleitung

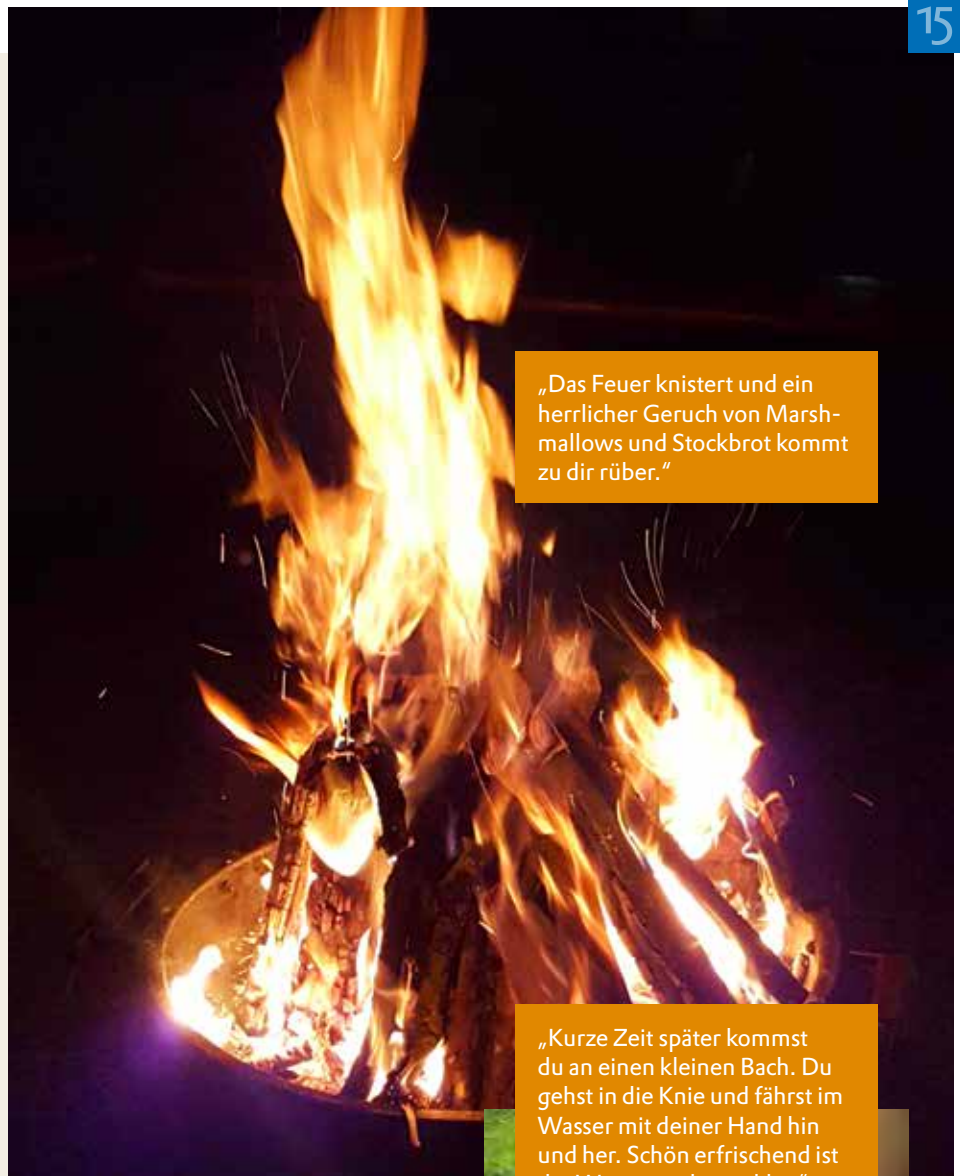
Es ist wichtig, dass der Raum, die Kleidung und Haltung ermöglichen, sich zu entspannen. Achte daher auf Folgendes:

- * Der Raum muss eine angenehme Temperatur haben – weder zu warm noch zu kalt.
- * Die Teilnehmer*innen sollten eine bequeme Haltung einnehmen – am besten liegend auf einer Matte, mit einem Kopfkissen. (Vorab ankündigen, dass eventuell alle etwas mitbringen.)
- * Schuhe können ausgezogen werden und es sollten keine größeren Gegenstände in den Hosentaschen sein.
- * Handys und andere Geräuschquellen sollten ausgeschaltet sein.
- * Die Augen werden geschlossen.
- * Die Teilnehmer*innen werden eingeladen auf ihren Atem zu achten und ihre Gedanken weiter ziehen zu lassen.

Reise

Erzähle oder lese mit ruhiger Stimme vor. Spreche eher langsam und mache Pausen, damit Zeit ist, sich die beschriebenen Situationen vorzustellen:

„Du betrittst nun das Land der Träume. Du schaust nach rechts und links. Du kennst dich hier gut aus. Du stehst in deinem Zuhause, vor dem großen Spiegel



„Das Feuer knistert und ein herrlicher Geruch von Marshmallows und Stockbrot kommt zu dir rüber.“

„Kurze Zeit später kommst du an einen kleinen Bach. Du gehst in die Knie und fährst im Wasser mit deiner Hand hin und her. Schön erfrischend ist das Wasser und ganz klar.“

und blickst hinein. Das Spiegelbild verschwimmt und du erhascht einen kleinen Ausblick auf dich selbst ...“

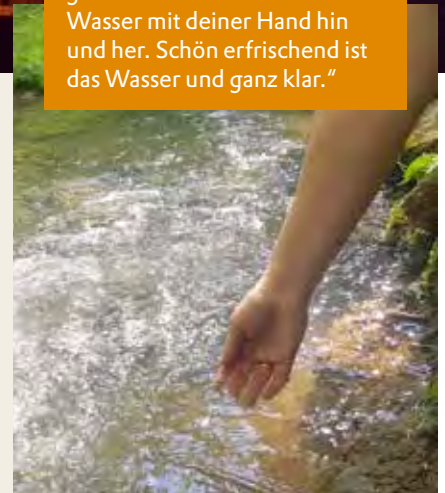
Die komplette Traumreise, die Nicola für dich geschrieben hat, findest du auf der PSG-Bundeshomepage unter [Verband-Downloads-Zeitschriften](#).

Ausleitung

Höre nicht abrupt auf – es ist wichtig, die Teilnehmer*innen sachte „zurück zu begleiten“.

- * Kündige an, dass alle nun langsam wieder in den Wachzustand zurückkehren.
- * Aktiviere Kreislauf und Körper, indem du Bewegungen ausführen lässt („Du öffnest und schließt deine Hände ein paar Mal, reckst und streckst dich.“)
- * Wecke sie mental auf („Du bist nun wieder hellwach und ganz im Hier und Jetzt.“)

* Fordere sie auf, ihre Augen wieder zu öffnen. ■



„Sobald deine Hand die Seifenblase berührt hat, wird diese größer und gibt dir ein schillerndes Bild wieder.“



Zukunftsträume – was möchte ich meinem Ich sagen?

Von Anna Dietz

Ziele und Wünsche habt ihr sicher alle! Als Wichtel oder Pfadi möchtet ihr vielleicht euer nächstes Versprechen ablegen, gut in der Schule sein oder euch etwas Bestimmtes trauen. Caravelles wollen vielleicht das erste Mal mit Freund*innen wegfahren oder sich verlieben. Als Ranger träumt ihr vielleicht von der Teilnahme an einem internationalen Zeltlager oder dem Führerschein.

Ganz egal, ob ihr große oder kleine Träume habt, es ist wichtig, dass ihr sie habt und verfolgt.

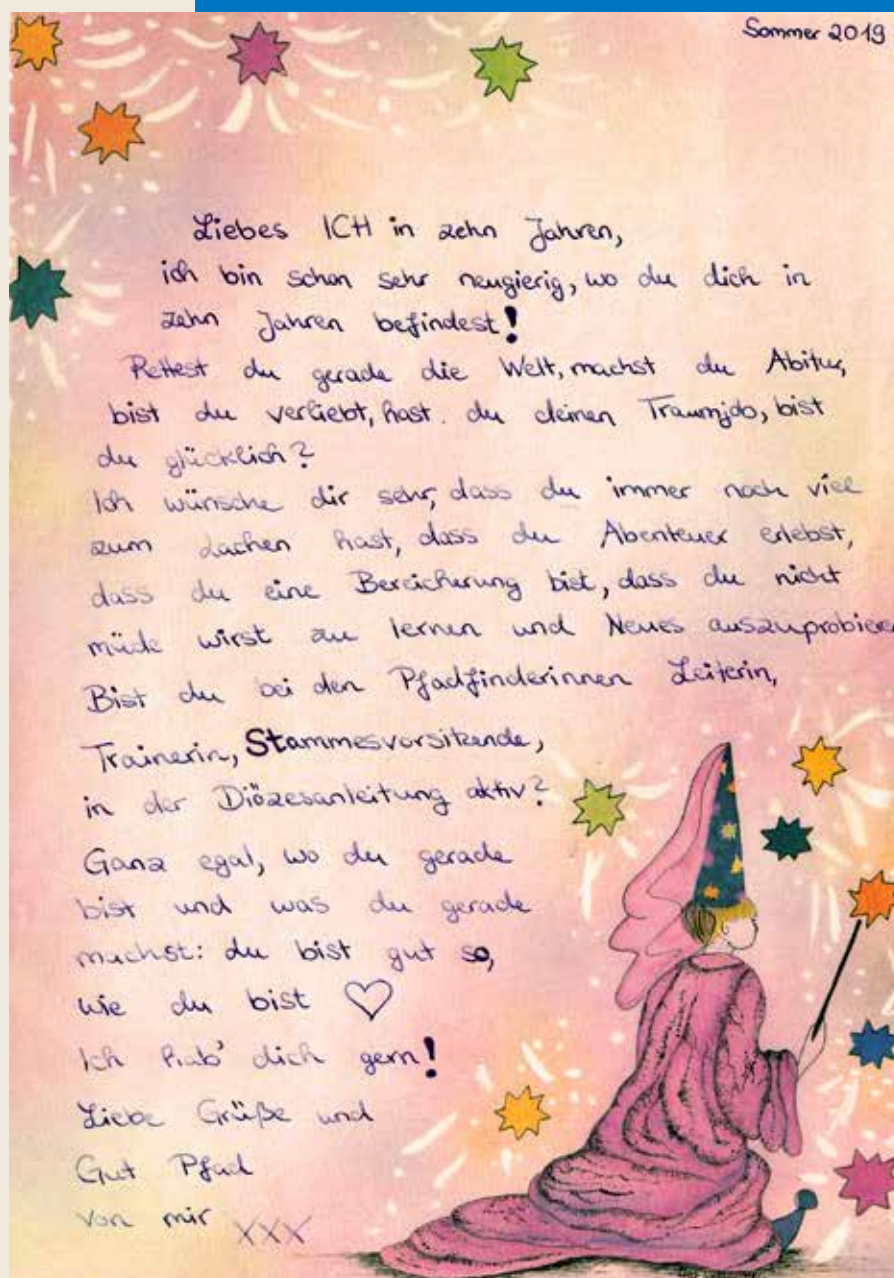
Überlegt euch doch mal in einer Gruppenstunde, was ihr in der Zukunft werden wollt und erreichen möchtet.

Was ist euch wichtig, was liegt euch am Herzen, wo wollt ihr in zehn Jahren sein?
Was möchtet ihr eurem Ich in zehn Jahren sagen?

Schreibt dazu in einen Brief an euch selbst alle das, was euch dazu einfällt. Das ist sicher so einiges.

Steckt den fertigen Brief in einen Umschlag, verschließt ihn und hebt ihn zehn Jahre gut auf. Vielleicht heben ihn auch Mama oder Papa oder dein*e Gruppenleiter*in für dich auf?

Viel Freude beim Schreiben und Überrascht sein und Freuen in zehn Jahren! ■



8./7. Jh. v. Chr.

Hanf wurde wahrscheinlich in China sowohl als nahrhafte Körnerfrucht als auch als Rauschmittel entdeckt. Von dort gelangte das Wissen um die Anwendung von Hanf als Rauschmittel über Ostasien bis hin in die heutige Ukraine zu den Skythen, einem Volk von Reiternomaden. Sie stellten in ihren Hütten ein flaches Gefäß mit heißen Steinen auf und warfen mitgebrachte Hanfsamen zwischen die Steine. Somit entfaltete er seine psychogene Wirkung.



Ab 500 v. Chr.

Pilze, die halluzinogene Wirkung haben, wurden in Lateinamerika für schamanische Rituale genutzt. Die Azteken bezeichneten die für sie heiligen bzw. göttlichen Pilze mit „Teonanacatl“. Bei einer festlichen Zusammenkunft aßen sie die Pilze mit Honig. Nach kurzer Zeit begannen die Pilze zu wirken und riefen Visionen hervor. Die Azteken nahmen an, dass Gott durch die Pilze direkt zu ihnen spräche oder man Kontakt zu den Ahnen aufnehmen konnte. Die christlichen Missionare lehnten diese Rituale als heidnisch ab. So entwickelten sich diese zu Geheimkulten.



Mittelalter

Um das seelische Bewusstsein zu verändern und zu erweitern wurden im Mittelalter in Europa vorwiegend heimische Nachtschattengewächse wie die sehr giftige Tollkirsche und Stechapfel bei magischen Ritualen verwendet. Immer wieder kam es durch Überdosierungen zu Todesfällen.



Traum, Trance und Albtraum – Drogen aus der Natur

Viele Pflanzen und Pilze enthalten Stoffe, die bewusstseinsweiternd wirken, Halluzinationen Alpträume hervorrufen oder andere Rauschzustände und Alpträume entstehen lassen. In vielen Kulturen wurden und werden solche Stoffe von heilkundigen Schaman*innen in Ritualen eingesetzt. Es gibt aber auch Gesellschaften, wo eine Vielzahl von Menschen wegen Dauerkonsums abhängig wird.

ACHTUNG: Die hier vorgestellten Pflanzen und Pilze sind sehr giftig und können bei Konsum zu schweren Vergiftungsercheinungen, Abhängigkeit und auch zum Tode führen.

NIEMALS SELBST AUSPROBIEREN!

19. Jahrhundert

Opium ist ein Saft aus der Schlafmohnpflanze. Die darin enthaltenen Stoffe wie Morphin und Codein wirken betäubend und berauschend und machen schnell süchtig. Ab Anfang des 19. Jahrhunderts führten die Briten im Rahmen des Chinahandels in großen Mengen Opium aus Bengalen nach China ein, um die bis dahin für sie negative Handelsbilanz zu verbessern. Dies brachte für das chinesische Reich erhebliche gesundheitliche und soziale Probleme mit sich, da sehr viele Chines*innen süchtig wurden.



Aktuell

Ayahuasca heißt ein Pflanzensaft aus Lianen, der von Medizinern v.a. in Peru, schon lange für medizinische und rituelle Zwecke verwendet wird. Nach dem gemeinschaftlichen Trinken des Saftes bekommt man starke Halluzinationen und muss sich meist auch heftig übergeben. Seit ein paar Jahren ist das Getränk durch Prominente auch in Nordamerika bekannt geworden. Firmen aus dem Silicon Valley finden es schick, ihre Mitarbeiter*innen zur Bewusstseinsweiterung zu Schaman*innen nach Südamerika zu schicken. Durch die Kommerzialisierung drohen die alten Traditionen zerstört zu werden und viele Scharlatane treiben ihr Unwesen, sodass die Einnahme des Lianensaftes oft als Horrortrip endet.



DU bist Kirche

von Monika Glammert-Zwölfer

Die Stellung der Frau in der Kirche, Umgang mit Homosexualität, Aufarbeitung des Missbrauchsskandals, Zustände im Vatikan... es gibt viele Themen, die es einem schwer machen mit der katholischen Kirche. Wenn du dich aber engagieren und von innen heraus etwas ändern willst, anstatt dich frustriert abzuwenden, haben wir hier drei Tipps.

Die PSG ist als katholischer Jugendverband offen für alle Religionen, die meisten unserer Mitglieder sind jedoch katholisch und auch erhalten wir von der katholischen Kirche finanzielle und oft logistische Unterstützung z.B. in der Bereitstellung von Gruppenräumen. Inhaltlich gibt es aber für viele PSGler*innen Konflikte mit den Positionen der Amtskirche. Ein aktuelles Beispiel ist die Aufarbeitung des Skandals um die sexuelle Gewalt, die jahrzehntelang von Priestern und anderen kirchlichen Mitarbeitern Kindern angetan worden ist und teilweise noch wird. Für den sogenannten „Missbrauchsbericht“, wurde z. B. von der deutschen Bischofskonferenz zwar eine externe Stelle beauftragt, diese erhielt aber keinen direkten Zugriff auf die Unterlagen, immer noch gibt es Bischöfe, die lieber vertuschen als aufklären oder die Opfer schützen und entschädigen möchten. Obwohl seit dem Amtsantritt von Papst Franziskus viele katholische Christ*innen eine Aufbruchstimmung spüren, können sich gerade auch viele Jugendliche immer weniger mit „der Kirche“ identifizieren. Dabei ist Kirche nicht „die da oben“, nur Priester und Bischöfe, sondern wie im zweiten Vatikanischen Konzil⁽¹⁾ formuliert gibt es die „Priesterschaft aller Gläubigen“, wir alle sind Teil davon und sollen uns einbringen. Doch wie soll das gehen? In vielen Gemeinden ist die Mitarbeit von Laien, Frauen und Jugendlichen eher auf eine Statist*innenrolle reduziert, viele Themen werden einfach nicht aufgenommen. Es gibt aber Möglichkeiten, Mitstreiter*innen zu finden und sich innerhalb der katholischen Kirche für Veränderung einzusetzen. Hier eine Auswahl:



Illustration von Lisa Kötter

Der Bund der deutschen katholischen Jugend (Bdkj)

Als Dachverband der katholischen Jugendarbeit ist der Bdkj den meisten ein Begriff. So sind wir als PSG beispielweise über den Bdkj in den Jugendringen vertreten. Die Vorsitzenden im Bdkj auf den verschiedenen Ebenen haben aber auch eine wichtige Mittlerfunktion als Vertreter*innen der Jugend gegenüber Kirchenvertreter*innen, d.h. hier kann man auch Positionen einbringen und für seine Ideen kämpfen.

Wir sind Kirche

Die Kirchenvolksbewegung ging 1995 aus dem österreichischen Kirchenvolksbegehren hervor. Viele namhafte Theolog*innen und Prominente wie Sr. Lea Ackermann oder Jürgen Drewermann sind Erstunterzeichner der fünf zentralen Forderungen z.B. für eine Frohbotschaft statt Drohbotschaft und gegen einen verpflichtenden Zölibat und für Gleichberechtigung. Die Vertreter*innen positionieren sich regelmäßig zu aktuellen kirchlichen Themen und treffen sich auch für Gottesdienstfeiern.

Maria 2.0

Den Initiatorinnen dieser Bewegung geht es darum, eine geschwisterliche Kirche aufzubauen in der z.B. sexuelle Minderheiten nicht ausgegrenzt werden und in der Männer und Frauen gleichberechtigt teilhaben. Ganz besonderen Wert legen sie auch auf die Aufarbeitung der sexuellen Gewalt, die innerhalb der kath. Kirche stattfand und stattfindet. Bundesweit bekannt wurde die in Münster gestartete Initiative im Mai, durch den von ihr initiierten Kirchenstreik der Frauen (siehe Interview). ■

⁽¹⁾ Ein Konzil ist ein Treffen aller Bischöfe. Das zweite vatikanische Konzil wurde von Papst Johannes XXIII einberufen mit dem Ziel, die katholische Kirche zu erneuern und fand von 1962-65 statt.

Kontakte:

www.bdkj.de
www.wir-sind-kirche.de
www.mariazweipunktnull.de

Zum Namen Maria 2.0

Maria wurde viele Jahre dazu verwendet, das Frauenbild der katholischen Kirche als schweigend und demütig zu

prägen. Die Frauen der Initiative sehen Maria anders: Als starke Frau, deren „Ja“ viel bedeutet hat, sie ist demütig nicht vor anderen Menschen oder Män-

nern, sondern nur vor Gott. Deshalb „Maria 2.0“, quasi ein Relaunch des Marienbegriffs.

Im Gespräch mit: Andrea Voß-Frick von Maria 2.0

Frau Voß-Frick ist eine der Gründerinnen der Initiative Maria 2.0, die sich für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in der kath. Kirche einsetzt und die Kirche insgesamt „geschwisterlich“ erneuern will. Frau Voß-Frick arbeitet als Tagesmutter und ist in ihrer Gemeinde Heilig Kreuz in Münster im Familienmessenkreis engagiert, und setzt sich für den Frieden und Geflüchtete ein.

OLAVE: Im Mai riefen Sie mit Maria 2.0 zu einem einwöchigen Kirchenstreik der Frauen auf. Wie kam es dazu?

Voß-Frick: In einem Lesekreis beschäftigte wir uns im letzten Jahr mit anderen Frauen intensiv mit dem ersten apostolischen Schreiben von Papst Franziskus aber auch mit der Missbrauchsstudie. Als dann auch noch eine Dokumentation auf arte gezeigt wurde, die klargemacht hat, dass die Kirche beim Thema sexueller

Missbrauch systematisch vertuscht hat und der Schutz der Institution und der Täter anstelle der Opfer an erster Stelle stand, kam die Idee auf, im Vorfeld des Sondergipfels zur sexualisierten Gewalt an Kindern (im Februar diesen Jahres in Rom) einen offenen Brief an den Papst zu schreiben. Wir wollten aufzeigen, was aus unserer Sicht falsch läuft und was wir tun können. Daraus ergab sich auch der Wille als Frauen „sichtbar“ zu werden und „draußen zu bleiben“, also eine bestimmte Zeit keine Kirche zu betreten und dafür andere Gottesdienste und Aktionen durchzuführen.

OLAVE: Wie liefen die Streiktage dann konkret ab?

Voß-Frick: Jede Gruppe hat dazu ihre eigene Form gefunden. Das war wunderbar zu sehen, wie sich die Frauen allerorten sozusagen selbst ermächtigt haben. Wir hier in Münster haben jeweils während der normalen Gottesdienstzeiten eine selbst gestaltete Alternative auf dem Kirchplatz angeboten. Das gemeinsame gleichberechtigte Feiern war für alle – auch die Männer – sehr berührend und es wurde viel über den eigenen Glauben diskutiert.

OLAVE: Wie waren die Reaktionen auf ihre Gottesdienste und Aktionen?

Voß-Frick: In der Presse und im Fernsehen hatten wir sehr große Resonanz. Wenn die Journalist*innen mit uns den direkten Kontakt gesucht haben, war die Berichterstattung auch immer positiv. Von der Amtskirche kam erst nichts, wir hatten aber dann noch ein gutes Gespräch mit unserem Bischof. Ganz toll ist, dass sich innerhalb der Menschen, die unsere Kirche erneuern möchten, viel entwickelt hat, auch mit internationalen Organisationen. Wir sind jetzt besser vernetzt und viele denken, dass durch diesen neuen Schwung vielleicht endlich etwas Neues entstehen kann.

OLAVE: Wie geht es jetzt weiter? Wie kann man sich besonders als junge Frau bei Maria 2.0 engagieren?

Voß-Frick: Es ist wichtig, dass es weiter viele Aktionen gibt. Jede kann in ihrer Gemeinde etwas organisieren, um draußen sichtbar zu werden. Mit der Gruppe kann man einen geschwisterlichen Jugendgottesdienst gestalten, Ministrant*innen können aktiv und sichtbar werden und die Jugendverbände und ihre Dachverbände können sich solidarisieren oder zu unseren Forderungen positionieren. ■



Freiburger Theologiestudent*innen unterstützen die Streikwoche mit einem Marienbildnis, das an eine Vulva erinnert.



FOTO: ANDREAS SCHWARZKOPF

72-Stunden-Aktion

Bei der Bundesweiten Sozialaktion des BdkJ unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ beteiligten sich heuer wieder viele PSG-Gruppen mit kreativen Ideen. 72 Stunden lang wurde geplant und gewerkelt, dabei entstanden nicht nur neue Bauwerke, sondern es ergaben sich viele Kontakte und Anknüpfungspunkte für eine weitere Zusammenarbeit.



DV Essen

In Essen beteiligten sich fünf Stämme an der Sozialaktion und sprachen u.a. Texte für eine Blindenhörzeitung ein. Auch die Wichtel konnten sich bei Umgestaltungen von Schulhöfen und beim Bau von Insektenhotels einbringen.



DV Freiburg

Freiburger Pfadfinderinnen engagierten sich zusammen mit anderen Jugendverbänden bei der Sanierung der Außenbereiche zweier Kindertagesstätten.



DV Münster

In sechs verschiedenen Arbeitsgruppen setzten sich die Münsteranerinnen an Pfarrheimen und ihrer Bildungsstätte Baustelle für bessere Lebensbedingungen für Insekten ein, gestalteten Außenbereiche für Kinder neu und organisierten einen Rollstuhlflug für Senior*innen.



DV Würzburg

In Aschaffenburg gestalteten die PSGler*innen ein grünes Klassenzimmer mit Wohlfühlbereich an der Ruth-Weiss-Realschule. Übernachtet wurde während der Aktion auf dem Schulgelände in Jurten und Zelten.



DV Mainz

Die Mädchen der PSG Lorsch haben mit Unterstützung einiger Sponsoren, die sie im Vorfeld gesucht hatten, die katholische öffentliche Bücherei renoviert und einen Bücherflohmarkt veranstaltet.



DV Mainz

Die Wichtel vom Stamm Schierstein lernten bei ihrer Aktion nicht nur wie man Bienen ein Zuhause schaffen kann, sondern nach anfänglichem Zweifeln auch, dass sie als kleine Mädchen durchaus eine Bohrmaschine bedienen können. Learning by doing.



DV Paderborn

Im Mädchentreff Kratzbürste wurden fleißig Kekse gebacken und liebevoll plastikfrei verpackt. Als Kraftstoff für Superheld*innen verteilten die Mädchen ihre Biopowerkekse an Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche vier gemeinnütziger Institutionen in Dortmund.

Fahrten



DV Augsburg

Im Zeltlager steht die Welt auf dem Kopf

Die Pfadfinderinnen tauchten in eine Welt der Gegensätze ein: Lagerfeuer am Morgen, Schlafanzug am Tag anziehen, Prinzen wurden gerettet und Prinzessinnen zu Heldinnen, Kinder zu Leiterinnen und Leiterinnen zu Wichteln. Bei einem bunten Markt der Möglichkeiten

fiel der Blick auf alles, was in unserer Welt verkehrt läuft. Dabei wurde unser Planet beispielsweise aus der Perspektive von Umweltschutz, Partizipation, Geschlechtergerechtigkeit und nachhaltigem Konsum erlebt. In verschiedenen Workshops wurden z.B. der Weg eines T-Shirts nachverfolgt, ein Windrad gebaut, Märchen umgeschrieben, Gebrautes beim Upcycling neues Leben

eingehaucht und über Ungerechtigkeiten in unserer Gesellschaft diskutiert. Groß geschrieben wurde auch das Thema „Kindermitbestimmung“. Jeden Abend trafen sich motivierte Teilnehmerinnen im LaParMent und besprachen gemeinsam, wie das Zeltlager noch besser werden kann.

DV Trier



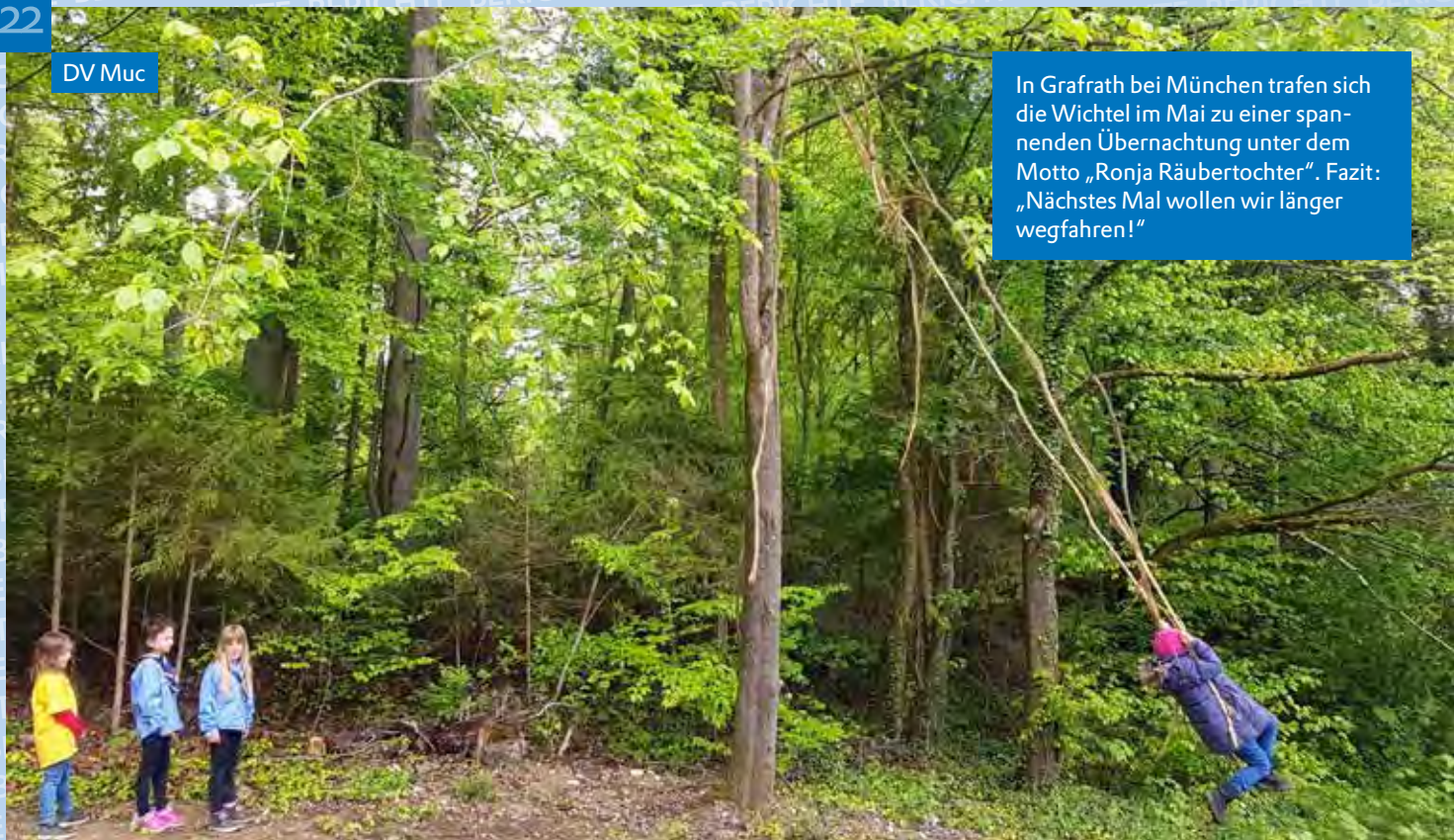
„Wild and free“ hatten sich die Kronbergerinnen als Motto für ihr Zeltlager ausgedacht. Als Highlight durfte ein Übernachtungshike nicht fehlen!



DV Essen

Das Pfingstlager führte den Stamm Shenandoa diesmal erneut nach Haltern am See, wo wir uns gemeinsam mit dem DPSG Stamm Exodus aus Gelsenkirchen auf eine abenteuerliche Reise durchs Weltall begaben und jede Menge Spaß dabei! Viele unserer Mädels hatten die Chance ihr erstes Zeltlager zu erleben und an einem der Abende konnten zudem weitere Wichtel ihr Versprechen ablegen und nun können alle unsere Wichtel stolz ihr neues Halstuch tragen.

DV Muc



In Grafrath bei München trafen sich die Wichtel im Mai zu einer spannenden Übernachtung unter dem Motto „Ronja Räubertochter“. Fazit: „Nächstes Mal wollen wir länger wegfahren!“



DV Essen

Unter dem Motto „In 80 Stunden um die Welt“ startete die PSG St. Marien am 7. Juni nach Breckerfeld. Aus bewährter Tradition führen sie mit dem DPSG Stamm gemeinsam ins Pfingstlager. Die Pfadfinder*innen bereisten dabei verschiedene Kontinente, wo die unterschiedlichsten Aufgaben auf sie warteten. Und am Ende hatten es tatsächlich alle Teilnehmer*innen geschafft, auf dem Lagerplatz einmal um die Welt zu reisen.



DV Köln

Pfingstlager „Wirklich gleich?“

Pfingsten bedeutet für die Pfadfinderinnen der PSG im Diözesanverband Köln, Pfingstzeltlager rund um den Pützerhof, Zelten, Pfadfinderinnen treffen, Freundschaften pflegen, neue Pfadfinderinnen kennenlernen, Singen, Lagerfeuer und Stockbrot. Aber nicht nur das. Dieses Jahr griffen wir das Schwerpunktthema des Bundesverbandes auf- „Wirklich gleich- Pfadfinder*innen für Geschlechtergerechtigkeit“.

In einem Fähigkeiten-Parcour durchliefen die Teilnehmerinnen mehrere Stationen, bei dem sie ihre besonderen Fähigkeiten und Stärken unter Beweis stellen konnten. Aufgrund der Ergebnisse wurden dann Workshop Teams zusammengestellt, die sich den gesamten Sonntag einem bestimmten Projekt widmeten. Als Pfadfinderinnen möchten wir unsere Wichtel, Pfadis, Caravelles und Ranger ermutigen, ihre eigenen Stärken zu entdecken, sich selbst auszuprobieren und den eigenen Interessen nachzugehen. Auch wenn das mal heißen könnte, dass „frau“ sich entgegen der üblichen Rollenklischees entscheiden muss.

Am Montag beschäftigten wir uns mit unterschiedlichen Frauen-Biographien, mit Frauen, die manchmal mit Vorurteilen zu kämpfen hatten, oder ihre weibliche Identität verheimlichen mussten, um erfolgreich zu sein. Und genau dem, wollen wir als Mädchen- und Frauenverband entgegenwirken. Bei uns ist es ganz „normal“, dass vom Prinzip alle Mädchen und Frauen alle Aufgaben übernehmen können, jede entscheidet sich dafür, was sie gern macht oder auch gut kann.

Caravelles in Brüssel

Zu zehnt machten wir uns über das lange Wochenende an Christi Himmelfahrt mit dem Flixbus auf, um die belgische Hauptstadt zu erkunden. Dort besichtigten wir die Stadt zu Fuß, aßen Waffeln, Schokolade und Pommes und besuchten das Museum für europäische Geschichte. Am Samstag stand noch ein Besuch in Gent auf dem Programm. Die kleine Stadt bildete mit ihren Wasserstraßen und der tollen Altstadt, in der ein Streetfoodfestival stattfand, einen tollen Kontrast zur belgischen Hauptstadt.

DV Ro-St



DV Aachen

Im April diesen Jahres hieß es für die Pfadis aus Aachen „Manege frei!“. Während des Zirkuswochenendes erlebten die Kinder und Jugendlichen zusammen mit ihren Leiter*innen eine aufregende Zeit. In Kleingruppen studierten sie verschiedene Einlagen ein, von Akrobatik über Jonglage und Tanz bis hin zu Zauberei, welche am Abschlussabend aufgeführt wurden.



DV Ro-St

Ein besonderes Erlebnis und Riesenspaß beim Pfingstlager des Stammes Enzberg war das Herumtollen mit "Tackle Balls".

Leute & Teams

Im Rahmen der diesjährigen Diözesanversammlung hat die PSG Aachen einen neuen Vorstand gewählt. Die bisherigen Diözesanvorsitzenden Kim Geffroy und Saskia Zambanini wurden von Theresa Krummen und Lilo Schmidt abgelöst. Gemeinsam mit der Diözesankuratin Sabine Kock beginnt für die neuen Vorstandsfrauen nun eine zweijährige Amtszeit (im Bild der gesamte Vorstand).



DV Aachen

Neue Bildungsreferentin

Hey! Ich bin Suse Wagner (36) und ergänze seit Mai das Team der Bildungsreferentinnen im Diözesanbüro der PSG in Aachen. Als wind- und matscherprobte Pfadfinderin bin ich jetzt im DV Aachen zuständig für Aus- & Weiterbildung, die Öffentlichkeitsarbeit und die Caravelles – auf zu neuen Abenteuern!



DV Münster

Liebe Pfadfinder*innen,

ich heiße Frauke Marzinek, bin 29 Jahre jung und seit dem 01.05.19 neue Bildungsreferentin bei der PSG Münster. Seit vielen Jahren bin ich der Jugendverbandsarbeit, durch meine ehrenamtlichen Tätigkeiten in der KSJ Münster verbunden. Im vergangenen Jahr war ich als Bildungsreferentin bei der CAJ Deutschland tätig. Bei der PSG werde ich für die einzelnen Altersstufen, das Jubiläum, einzelne Veranstaltungen und Fortbildungen z.B. im medienpädagogischen Bereich zuständig sein. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Euch!

DV Würzburg

Gut Pfad ...

... wünschten wir unserer Projektreferentin Heike Gutwerk, als wir uns im Rahmen der DL am 5. Juni von ihr verabschieden mussten. Heike wird nach neun Jahren als PSG Projektreferentin im Schulstamm Aschaffenburg eine neue Stelle antreten. Mit viel Motivation und Herzblut war sie für die PSGlerinnen da und so schauen wir dankbar auf eine tolle Zeit voller Abenteuer zurück und wünschen alles Gute für den weiteren Weg.



Ausbildung



DV Freiburg

Beim Workout-Kurs war für die angehenden Leiterinnen die Projektmethode ein Schwerpunkt der Ausbildung.



Die neue Girl-Guide-Arbeitshilfe ist da – Internationalität hier und weit weg

Du kannst die Girl Guide lesen auf www.psg-bayern.de oder für 2€ pro Heft bei uns unter ioni@psg-bayern.de bestellen.

PSG Bayern

Beim Aufbaulager (praktische Cadetschulung) am Bucher Berg machten sich die Teilnehmerinnen mit Yoga fit für den langen Fußmarsch beim Übernachtunghike.



Kanutour „Unterwegs mit Gruppen“ – Schulung für Leiter*innen

Über das Pfingstwochenende machten sich 13 Leiter*innen der Diözese auf nach Waldshut, um auf dem Hochrhein zu paddeln. Schnell hatten alle das Lenken der Kanus im Griff und wir konnten uns vom Rhein treiben lassen. Ab und zu versperre ein Kraftwerk unseren Weg und wir mussten unsere Kanus herumtragen. Aber mit vereinten Kräften schafften wir auch diese Hürde. Zwischendurch schauten wir auch mal in unser Schulungsheft und konnten uns über das „Unterwegs sein“ austauschen. Die Abende ließen wir mit gemütlichen Singerunden ausklingen, bis wir müde in unseren Zelten verschwanden.



Aktionen

DV Mainz



Aktion zur Europawahl

Im Rahmen der bundesweiten U18-Europawahlen am 17. Mai, hat auch die Leiterinnenrunde der PSG Lorsch ein Wahllokal organisiert. An unserem Stand in der Stadtmitte gaben im Laufe des Tages fast 100 Kinder und Jugendliche ihre Stimme ab und durften an einer Tombola mit tollen Preisen von lokalen Unternehmen teilnehmen. Auch viele Erwachsene besuchten uns, blätterten durch das Informationsmaterial, klickten sich durch den „Wahl-O-Mat“ und zeigten sich sehr interessiert. Wir freuen uns über die gelungene Aktion und auch über das Wahlergebnis – mit 0% AfD.



DV Münster

„Fairfür“ in der Stadt Münster?

Am Samstag den 11.05 wurden acht Frauen der PSG Münster von Laura Hebing vom Verein Vamos aus Münster durch die Stadt geführt. Es wurden verschiedene Geschäfte besucht und Aufgaben gemeistert zum Thema „Nachhaltiger Konsum“. Die Gruppe ist den Fragen auf den Grund gegangen: Welche Auswirkungen hat unser Kaufkonsum auf diejenigen, die unsere Ware produzieren? Was passiert eigentlich mit unserem Plastikmüll und wie können wir nachhaltig in unserem Alltag und Verbandsleben konsumieren? Am Nachmittag wurden wir noch durch das Labyrinth der Labels geführt und bekamen Tipps mit für unsere Arbeit im Verband.

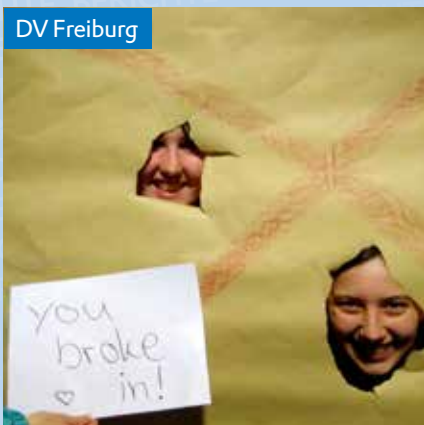
DV Würzburg und Ro-St

Diözesanpartnerschaft

Im Rahmen der Diözesanpartnerschaft trafen sich Leiterinnen der Diözesen Würzburg und Rottenburg-Stuttgart zu einem gemeinsamen Wochenende in Würzburg. Nach einem wunderbaren, leckeren und reichhaltigen Brunch, haben sich die Leiterinnen zu einem Austausch zusammengesetzt, um sich besser kennen zu lernen und auch, um zu erfahren, wie die ehrenamtlich Arbeit in der jeweils anderen Diözese abläuft. Dabei wurden interessante Arbeitsmethoden und Vorgehensweisen ausgetauscht. In einer kleinen gut-Wetter-Lücke hat sich die Runde nach draußen in die Würzburger Innenstadt gewagt. Dabei war sie der Mrs. X ständig auf den Fersen und hat diese über die alte Mainbrücke am Rathaus vorbei, durch den Dom bis in den Residenzgarten verfolgt und dort auch erfolgreich geschnappt. Mit einem Grillabend und Cocktails haben alle zusammen den ereignisreichen Tag ausklingen lassen.



DV Freiburg



Escape – Room mal anders

Unter dem Namen „Break into ESA“ lud unsere Diözesanleitung alle PSGlerinnen unserer Diözese, im Anschluss einer unserer Sitzung ein, unser PSG Büro zu stürmen. Bestens organisiert und ausgedacht wurde diese Schnitzeljagd der besonderen Art von zwei unserer Leitungsdamen. Gemeinsam mussten wir – nachts und bei bestem Regenwetter – Rätsel lösen, Papierschnipsel und Textstellen kombinieren, Hinweise finden und den Stadtteil rund um das Seelsorgeamt durchlaufen. Toll war auch, dass wir unsere Bundesvorsitzende Ylva als Gast dabei hatten.



DV Muc

Die traditionelle Pessach Feier der PSG fand dieses Jahr in der Jugendstelle Traunstein statt, um den dort angesiedelten Stämmen eine Teilnahme zu ermöglichen. 15 Pfadfinderinnen hörten die Geschichte des Auszugs Israels aus Ägypten. Anhand der pfadfinderischen Wegzeichen überlegten alle, ob auch sie selbst Erfahrungen gemacht haben, in welchen sie sich geführt und begleitet gefühlt haben. Und schließlich durften alle mit den traditionellen Speisen feiern: dem Lamm, den Bitterkräutern, dem Mazzen, dem Charuset und den vielen leckeren Speisen, die die Pfadfinderinnen für das Buffet beigesteuert haben.

Welträumerin

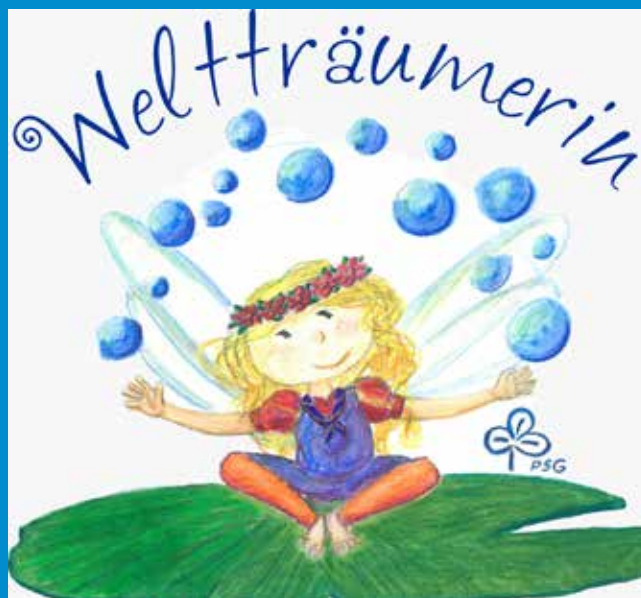
In dem Modellprojekt werden an mehreren Standorten von PSG-Stämmen in Regensburg, Maxhüte-Haidhof, Weiden und Amberg verschiedenste Themen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung zielgruppen- und altersstufengerecht entwickelt und ausprobiert werden.

Unter dem Motto „Welträumerin“ sollen Mädchen und junge Frauen ihre Umwelt aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten, unser Tun kritisch hinterfragen und ihr Umfeld neu erträumen und dann gestalten. Die Themenbereiche sind:

- Selbstversorgung & Essen
- Kleidung & Einkaufen
- Wohnen & Leben
- Natur & Erholung

Das Ganze findet in Form eines großen Spieles in der Feenwelt statt, an dem sich Gruppen aus den verschiedenen Standorten beteiligen. Im Spiel arbeiten die kleinen Feen der verschiedenen Gruppen alle an dem gemeinsamen Ziel „die Welt ein bisschen besser zu verlassen als wir sie vorgefunden haben“ (vgl. Robert Baden-Powell – Gründer der Pfadfinderbewegung). Die Gruppen sammeln bei verschiedenen Aktionen Sterne und bekommen beim Einlösen dieser Sterne verschiedene Mittel, um die Welt neu zu gestalten.

Dazu erhält jede Gruppe ein Starterpaket mit Spielanleitung, Informationen und Materialien. Für jedes Thema kommt dann ein neues Paket der Oberfee mit Anregungen und Vorschlägen für Aktivitäten zum jeweiligen Themenschwerpunkt. Für die nach Alter und Schwierigkeitsstufen unterschiedenen Aktionen



gibt es je nach Aufwand eine Anzahl von Sternen aufgestempelt. Diese Sterne kann man dann für besondere Anschaffungen oder Ausflüge einlösen. Jeder Stamm erhält ein eigenes Feen-Maskottchen. Am Ende des Projektes werden sich alle Feen und Gruppen treffen und sich austauschen.

Gaby Vetter-Löffert



Kontaktdaten und Termine der Diözesanverbände

AACHEN

- 13.07.–26.07. Cadetsommerlager
 28.07.–07.08. Diözesanes Sommerlager
 13.09.–14.09. Diözesankonferenz
 27.09.–29.09. Wichtelwochenende
 28.09. Abschlusstag
 des Cadetkurses
 02.10.–06.10. Arbeitswoche im
 Jugendferienhaus Krekel
 11.10.–19.10. Pfadiwerkwoche
 19.10.–20.10. Jota-Joti
 08.11.–10.11. Stammeswochenende
 Roetgen
 11.11.–13.11. Mädchenwochenende
 11.11.–13.11. Jungenwochenende

PSG Aachen, Trierer Str. 714,
 52078 Aachen, Tel. 0241-400490,
 info@psg-aachen.de, www.psg-aachen.de

AUGSBURG

- 06.07. Wald- und Wasser-
 erlebnistag für Wichtel

PSG Augsburg, Kitzenmarkt 20,
 86150 Augsburg, 0821-3152158,
 ds@psg-augsburg.de, www.psg-augsburg.de

BAMBERG

- 05.-10.08. Zeltlager

PSG Bamberg, Kleberstr. 28,
 96047 Bamberg, Tel. 0951-868846/47,
 psg@eja-bamberg.de, www.psg-bamberg.de

ESSEN

- 07.09. Wichtel-Pfadi-Tag
 29.09. Cadetausbildung: Präven-
 tion sexualisierte Gewalt
 19.-25.10. Herbstlager in Ameland
 09.11. Cadetausbildung:
 Grundlagen
 17.11. Diözesanversammlung

PSG Essen, Meinolphusstr. 2, 44789 Bochum,
 0234-96125-16, info@psg-dv-essen.de,
 www.psg-dv-essen.de

FREIBURG

- 30.08.-03.09. Leiterinnenkurs
 „Outdoor“, Eendingen
 28.09. Kinderaktionstag, Feldberg
 31.10.-03.11. Leiterinnenkurs „Basics“,
 Gengenbach
 15.-17.11. Diözesanversammlung,
 Gengenbach

PSG Freiburg, Okenstr.15, 79108 Freiburg,
 Tel. 0761-5144187, psg@seelsorgeamt-
 freiburg.de, www.psg-freiburg.de

KÖLN

- 20.-22.09. Caravelles Wochenende
 11.-13.10. Ranger WE
 10.11. Diözesanversammlung

PSG Köln, Steinfelder Gasse 20-22,
 50670 Köln, Tel. 0221-16426560/6213,
 info@pfadfinderinnen-koeln.de,
 www.pfadfinderinnen-koeln.de

MAINZ

- 07.-08.09. Fortbildungs- und Funtag
 28.09.-05.10. Ausbildung: PSG Leben

PSG Mainz, Am Fort Gonsenheim 54, 55122
 Mainz, 06131-253644, psg@bistum-mainz.de

MÜNCHEN-FREISING

- 03.-04.05. "Ronja Räubertochter" –
 Wichtelübernachtung
 07.07. PSG Jugendgottesdienst
 04.-08.08. Diözesanlager
 08.-11.08. Leiterinnenlager
 13.-15.09. Gruppenleiterinnenkurs
 Agnes

PSG München-Freising, Preysingstraße 93/II,
 81667 München, Tel. 089/48092-2240 oder -44,
 info@psg-muenchen.de,
 www.psg-muenchen.de

MÜNSTER

- 23.05.-26.05. 72 Stunden Aktion
 06.-07.07. DV in der BAUSTELLE
 19.07.-28.07. Cadetlager in der Schweiz
 06.09.-08.09. Jubiläum 70 Jahre PSG
 Münster

PSG Münster, Daldrup 94,
 48249 Dülmen, Tel. 02590-943543,
 info@psg-muenster.de, www.psg-muenster.de

PADERBORN

- 15.-18.07. Deine Zeit – Dortmunder
 Ferienprojekt
 22.-25.07. Filmprojekt: Kreativ mit
 deinem Smartphone
 14.09. Kreativprojekt
 zum Weltkindertag
 21.-22.09. Selbstbehauptung und
 Selbstverteidigung für
 Mädchen von 7-10 Jahren
 27.-29.09. Wochenende auf dem
 Ponyhof Werl Hilbeck
 14.-24.10. Herbstferienprojekt

PSG Paderborn, Hakenstraße 13,
 44139 Dortmund, Tel. 0231-149313,
 info@psg-paderborn.de, www.psg-paderborn.de

REGENSBURG

- 24.08.-01.09. Sommersprosse
 in der Toskana, Auslands-
 und Ausbildungsfahrt
 22.09. Altersstufentag
 18.-19.10. Herbst-Diözesan-
 versammlung

PSG Regensburg, Obermünsterplatz 7, 93047
 Regensburg, Tel. 0941-597-2272,
 psg@bistum-regensburg.de,
 www.psg-regensburg.de

ROTTENBURG STUTTGART

- 30.08.-03.09. GL-Kurs Outdoor
 31.10.-03.11. GL-Kurs Basics

PSG Rottenburg-Stuttgart, Antoniusstr. 3,
 73249 Wernau, 07153-3001-170/172,
 psg@bdkj-bja.drds.de,
 www.psg-rottenburg-stuttgart.de

TRIER

- 21.-22.09. Gitarrenkurs
 03.-07.10. Cadetkurs

PSG Trier, Weberbach 70, 54290 Trier,
 0651-9771160, info@psg-trier.de

WÜRZBURG

- 13.07. Kiliani – Tag der Jugend
 21.09. Leila Handlettering
 05.10. Diözesanversammlung
 19.10. Klausur

PSG Würzburg, Ottostr. 1,
 97070 Würzburg, Tel. 0931-386-63151,
 psg@bistum-wuerzburg.de,
 www.psg-wuerzburg.de

PSG BAYERN

- 03.-04.05. Beraten und Begleiten –
 Fortbildung in München
 17.06.-22.06. Aufbauatelier
 29.08.-08.09. Caravelle on Tour, Korsika
 26.10.–03.11. Sprachcamp, Malta

PSG Landesstelle Bayern, Schaezler Str. 32,
 86152 Augsburg, 0821-50880258, info@psg-
 bayern.de, www.psg-bayern.de

Internationale Situation von Mädchen und Frauen

Liebe Pfadfinder*innen,

lasst uns über die Situation von Mädchen und Frauen weltweit sprechen und aktiv gegen Benachteiligungen vorgehen! Setzt unseren Vorschlag um und nehmt an der Briefspiel-Verlosung teil.

I. Wahlplakate für Frauenrechte

Vergleicht die Situation und die Rechte von Mädchen und Frauen in Deutschland mit denen in Kenia, Saudi Arabien, Indien oder Guatemala in Bezug auf Durchschnittswerte zu Gehalt, Bildungsgrad, Umstände der Partner*innenwahl/Hochzeit (Alter, freie Wahl?), Anzahl der Kinder, Wahlrecht. Entwerft ein Wahlplakat für Frauenrechte für euer gewähltes Vergleichsland. Welche Rechte sollten eingeführt und gestärkt werden? Warum? Überlegt euch geeignete Wahlprüche und gestaltet ein möglichst ansprechendes Plakat.

Schickt uns ein Foto von eurem Wahlplakat mit der Info über das von euch gewählte Land.

Reflexion: Was hat euch bei eurer Recherche überrascht? Woran könnte es liegen, dass es so starke Unterschiede zu Deutschland gibt? Findet ihr es schwierig ein Wahlplakat und geeignete Wahlprüche zu finden? Was müsste sich in dem Land ändern, damit die von euch geforderten Rechte eingeführt werden könnten?

II. Historische Frauenpersönlichkeiten

Sucht euch eine starke Frau aus der Geschichte verschiedener Länder aus und stellt vor, was sie ausgemacht hat – zum Beispiel Cleopatra.

Was wäre, wenn Cleopatra (oder eine der anderen Frauen) heute in Ägypten (bzw. ihrem jeweiligen Land) aufwachen würde? Wie wäre ihre Reaktion zur aktuellen Situation? Wie würde sie sich verhalten, vor allem Männern gegenüber?

Macht ein kleines Schauspiel und schickt uns euer Video! Übertreibt dabei auch gerne!

III. Frauen in Kirche

Informiert euch über verschiedene Frauen in der Bibel und ihre Rolle in der Gesellschaft.

Teilt euch in Kleingruppen auf. Jede Kleingruppe stellt die Geschichte einer von ihr gewählten Frau in einem kurzen Theaterstück dar.

Wir freuen uns, wenn ihr uns Bilder oder Videos von dem Theaterstück schickt!

Das Olave-Briefspiel

In dieser Ausgabe der Olave findet ihr bereits zum zweiten Mal Aktionsideen zum Schwerpunktthema. Macht mit, schickt uns eure Ergebnisse – Fotos, Plakate, Videos, ...! Es lohnt sich, denn für alle Teilnehmer*innen gibt es eine Überraschung!

Teilnahmebedingungen

- Ihr nehmt als Gruppe teil.
- Für jedes Foto oder Video habt ihr das Einverständnis ALLER abgebildeten Personen, dass wir das Foto oder Video verwenden dürfen.

- Ihr schickt eure Ergebnisse an unsere AK-Mailadresse wirklichgleich@pfadfinderinnen.de
- Spätester Einsendetermin ist der **01.02.2020**.

Falls ihr andere coole Aktionsideen zum Schwerpunktthema habt, könnt ihr auch dazu etwas einreichen. Wir freuen uns auf jede Einsendung!





Die Delegierten sind mit der Versammlung und ihren Ergebnissen zufrieden.

Das war die Bundesversammlung 2019

Vom 20. - 23. Juni 2019 tagte die Bundesversammlung der PSG auf der Burg Rieneck. Neben verschiedenen Anträgen und einem Studienteil standen auch Wahlen zum Bundesvorstand und für die Bundesleitung auf der Tagesordnung.

Gut besetzt ins neue PSG-Jahr

Susanne Schunck (DV Aachen) wurde am Samstag als Bundesvorsitzende der PSG gewählt und bildet damit zusammen mit Janina Bauke den aktuellen Bundesvorstand. In die ehrenamtliche Bundesleitung wurden Ina Knuf (DV Münster), Leonie Hornung (DV Regensburg), Anna-Lena Geiselhöringer (DV Regensburg), Kristina Knudsen (DV Köln) und Cäcilia Hauber (DV München) gewählt, so dass unsere haupt- und ehrenamtliche Bundesleitung mit Aileen ten Venne und Janina jetzt aus acht motivierten Frauen besteht.

Am Samstagabend wurde Ylva nach drei Jahren aus ihrem Amt als Bundesvorsitzende verabschiedet. Wir waren mit ihr unterwegs im Disneyland Rieneck und ha-

ben noch einmal verschiedene Stationen und Themen aus ihrer Zeit als Bundesvorsitzende mit Spielen, Liedern und Bildern Revue passieren lassen. Wir möchten ihr an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für die drei Jahre engagierte Arbeit im Bundesvorstand danken und wünschen ihr alles Gute und gut Pfad!

WIRKlich gleICH!?

Am Freitagnachmittag fand unser Studienteil zum Schwerpunktthema statt. Nach einem Impulsvortrag von Vanessa Hüfner (Referentin der BDKJ Bundesstelle) zum Thema "Gleichstellungspolitik", bei dem die Teilnehmenden einen Einblick in aktuelle politische Entwicklungen erhalten haben, ging es in drei verschiedene Workshops. ". Vanessa schloss an ihren Vortrag



Die neue Bundesleitung (v.l.): Anna-Lena Geiselhöringer, Leonie Hornung, Susanne Schunck, Janina Bauke und Cäcilia Hauber (nicht auf dem Bild: Kristina Knudsen, Aileen ten Venne und Ina Knuf).

mit dem Thema "Queere Jugendliche- Eine Einführung zu LGBT*IQ+" an.

Marius Werz von UN Women Nationales Komitee Deutschland e.V. diskutierte mit den Teilnehmenden "Warum Gleichheit allein nicht das Ziel sein kann und Guy-Erick Akouègnon von BtE – Bildung trifft Entwicklung ließ die Teilnehmenden die eigene Arbeit und Einstellungen unter die Lupe nehmen: „Entwicklungspolitische Bildungsarbeit bei uns kritisch hinterfragt".

So ging es weiter

Zehn Anträge und zwei Initiativanträge standen außerdem auf der Tagesord-

nung. Zum ersten Mal gab es abends ein Antragscafé, bei dem außerhalb der Sitzung die Antragsthemen vorab diskutiert und bearbeitet werden konnten. Alle 12 Anträge wurden beschlossen: 2023 wird es ein nächstes Bundeslager geben, der vergangene Strukturprozess wird evaluiert, mehrere Satzungsänderungen wurden beschlossen. Das PSG-Liederbuch wird überarbeitet und wir haben zwei Beschlüsse zu Geschlechtergerechtigkeit gefasst.

Die Abende ließen wir dann gemütlich beim Pub Quiz oder am Lagerfeuer mit Singerunde ausklingen. Besonders gefreut hat uns der Besuch von unserem Pfadfinder*innen-Bischof Michael

Gerber, der nicht nur am Donnerstagnachmittag an unserer Bundesversammlung teilnahm, sondern mit uns auch im Anschluss daran einen wirklich schönen und stimmungsvollen Fronleichnamsgottesdienst feierte.

Am Sonntagmittag beschlossen wir die Bundes- und Mitgliederversammlung und die Delegierten traten die Heimreise an.

Bis nächstes Jahr! ■



Ylva wurde spielerisch mit einer Disneytour aus dem Amt der Bundesvorsitzenden verabschiedet.



Im Studienteil ging es um unser Schwerpunktthema WIRKlich gleICH?!



Gemütliche Abende am Lagerfeuer mit Singerunde.

Liebe PSGler*innen,

nachdem ich auf der Bundesversammlung schon von den Delegierten verabschiedet wurde, möchte ich jetzt auch euch herzlich auf Wiedersehen sagen. Von 2016 – 2019 durfte ich die PSG als Bundesvorsitzende gestalten, erleben, nach außen vertreten und leiten.

Eines der großen Highlights war natürlich unser Bundeslager 2017, bei dem ich einige von euch treffen und noch besser kennenlernen konnte, und mit einem großartigen AK dazu beitragen durfte, dass das Lager ein – für mich – unvergessliches Erlebnis wurde. Wer weiß, vielleicht sieht man sich beim nächsten Mal im Helfer*innenlager mal wieder.

Ein weiterer Höhepunkt während meiner Amtszeit war die Arbeit an unserem aktuellen Schwerpunktthema, auch hier zusammen mit einem super motivierten, kreativen AK. Wir haben die Arbeitshilfe, die Postkarten, die weekly challenge und den #feministfriday auf den Weg

gebracht und ich freue mich schon darauf die Entwicklung des Themas jetzt als Zuschauerin weiterzuverfolgen.

In meiner Amtszeit als Bundesvorsitzende habe ich unwahrscheinlich viel erlebt, gelernt, gelacht und viele spannende Aufgaben übernommen. Das alles wäre ohne euch nicht möglich gewesen, deswegen danke ich euch ganz herzlich für die spannende, vielseitige Zusammenarbeit und euer unglaubliches Engagement für die PSG auf Bundesebene, in den verschiedenen Diözesanverbänden und Stämmen. Es war mir ein Fest mit euch!

Natürlich bleibe ich der PSG weiterhin ehrenamtlich erhalten, zum Beispiel in der AG Friedenslicht in Deutschland.

Ich hoffe, viele von euch auf verschiedenen PSG-Veranstaltungen wieder zu treffen – ich höre es gibt demnächst wieder ein Bundeslager...

Alles Gute und ein herzliches Gut Pfad!

Eure Ylva ■



Unsere neue Bundesvorsitzende Susanne Schunck

Wer ich bin ...

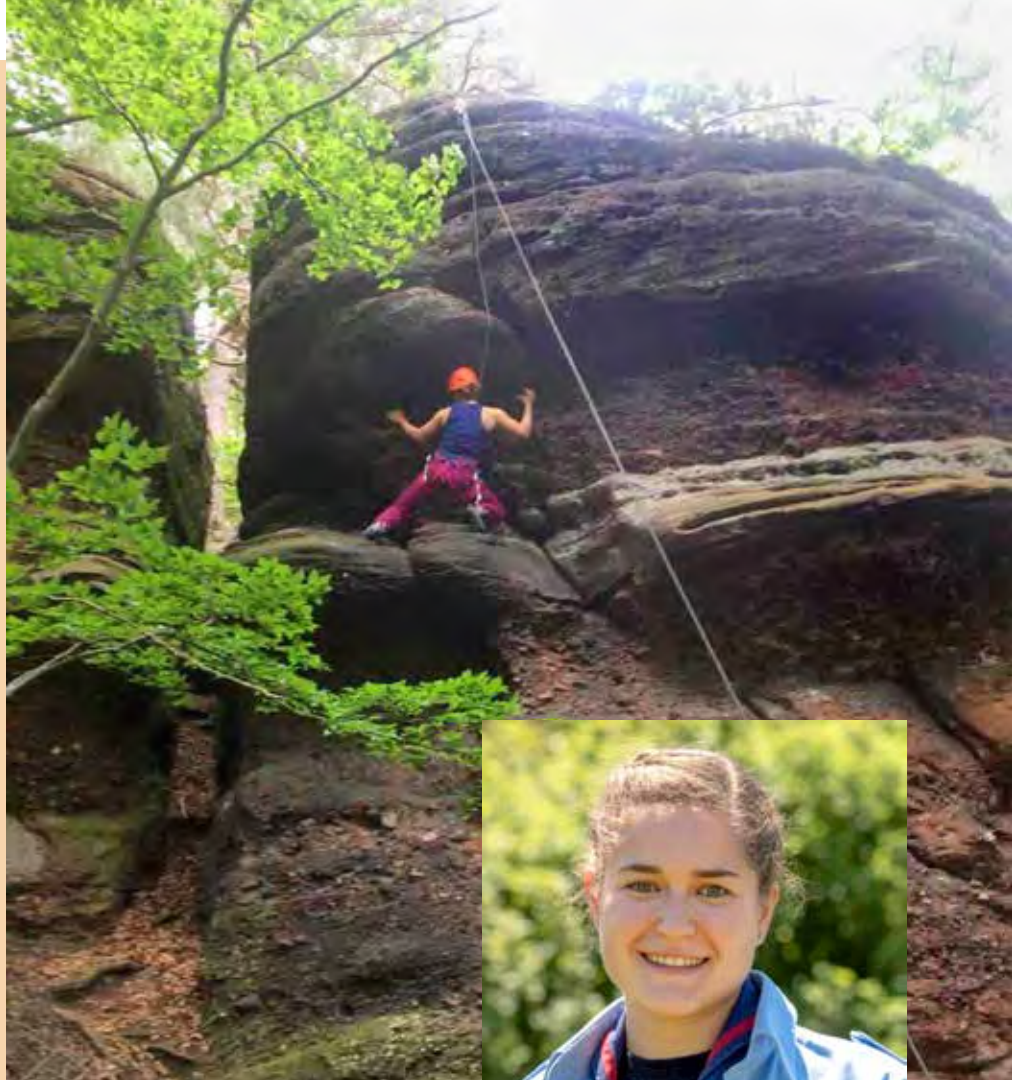
Hallo, mein Name ist Suse, ich bin 23 Jahre alt und wohne in Düsseldorf. Nach meinem Abitur habe ich in Aachen BWL studiert und parallel eine Ausbildung zur Industriekauffrau absolviert. Anschließend habe ich an der Hochschule Düsseldorf meinen Master in Business Analytics gemacht. Meine PSG-Heimat ist seit dem Wichtelalter der Stamm Hörn in der Diözese Aachen. Bis zu meinem Umzug nach Düsseldorf habe ich dort die Wichtelgruppenstunde geleitet. Daneben bin ich Stammesvorstand und natürlich bei jeder Stammesmaßnahme dabei. In meiner Freizeit bin ich neben den Pfadfinder*innen sehr gerne sportlich aktiv und gehe klettern, bouldern, laufe gerne oder mache Yoga.

Was PSG für mich bedeutet ...

Für mich bedeutet PSG Heimat und Freundschaft. Die PSG ist seit 15 Jahren ein fester Bestandteil meines Lebens. Dort habe ich verschiedenste Dinge gelernt: Feuer machen, Jurte aufbauen, Verantwortung für mich und andere zu übernehmen. Ich finde es toll, dass wir als Mädchen- und Frauenverband keine Unterscheidung zwischen Menschen vornehmen und wir gemeinsam ein bunter Verein sind.

Was mich motiviert hat zu kandidieren ...

Zum Ende meines Studiums habe ich mir viele Gedanken gemacht, was ich nun beruflich machen möchte. In mehreren Gesprächen mit anderen PSGler*innen, Freunden und Familie habe ich gemerkt, wie sehr mich die Herausforderung



Bundesvorsitzende begeistert, und dass ich richtig Lust auf dieses Amt habe. Ich möchte gemeinsam mit Janina und euch Ehrenamtlichen die PSG aktiv voranbringen und in der Öffentlichkeit vertreten.

Was ich in und mit der PSG bewegen möchte ...

Innerhalb der PSG möchte ich unser Fundament stärken. Dazu gehört für mich, der engere Kontakt der Diözesen sowohl zur Bundesebene, als auch untereinander. Mein Ziel ist es, noch mehr Mädchen und junge Frauen für die PSG, das Leiten und sich Engagieren im Verband begeistern zu können. Außerhalb der PSG möchte ich den Einfluss

unseres Verbands nutzen, um Aufmerksamkeit für wichtige Themen zu erzeugen, darunter Gleichstellungspolitik, Anti-Rassismus und Klimapolitik. Ich bin aufgeregt in Hinblick auf die Herausforderungen und Aufgaben, die mich als Bundesvorsitzende erwarten und freue mich noch mehr von euch im Laufe meiner Amtszeit kennenzulernen.

Gut Pfad,
Eure Suse ■

2019

- 20.-22.09. Treffen PWSG e.V. Vorstand, Nürnberg
- 27.-29.09. BL-Sitzung, voraussichtlich Düsseldorf
- 08.-10.11. BDKJ Bundeskonferenz der Jugendverbände, Lingen
- 15.-16.11. Kuratinnentreffen
- 15.-17.11. Trainerinnenausbildung, Kurs- teil „Altersstufen“, Ahrhütte
- 16.-17.11. Treffen des Kuratoriums der Stiftung Pfadfinder
- 22.-24.11. Bundesleitungssitzung gemein- sam mit dem AK-Rwanda

22.-24.11. Treffen des Hauskomitees, Ahrhütte

2020

- 31.01.-02.02. . Bundesrat, Ahrhütte
- 28.02.-01.03. . Deutschsprachige Konferenz, Hamburg
- 20.-22.03. Trainerinnenausbildung, Kursteil „Politik und Mit- bestimmung“, Berlin
- 02.-04.04. ... DKJ Frauenfachtagung
- 04.-05.04. ... BDKJ Bundesfrauenkonferenz

Termine PSG Bundesebene

Viele Treffen und Arbeitskreise auf Bundesebene sind offen für Interessierte und neue Mitglieder. Wir freuen uns auf eure Email oder euren Anruf!

PSG Bundesamt

Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
0211-4403830
info@pfadfinderinnen.de
www.pfadfinderinnen.de

AUS DEM PFADFINDERINNENHANDBUCH:

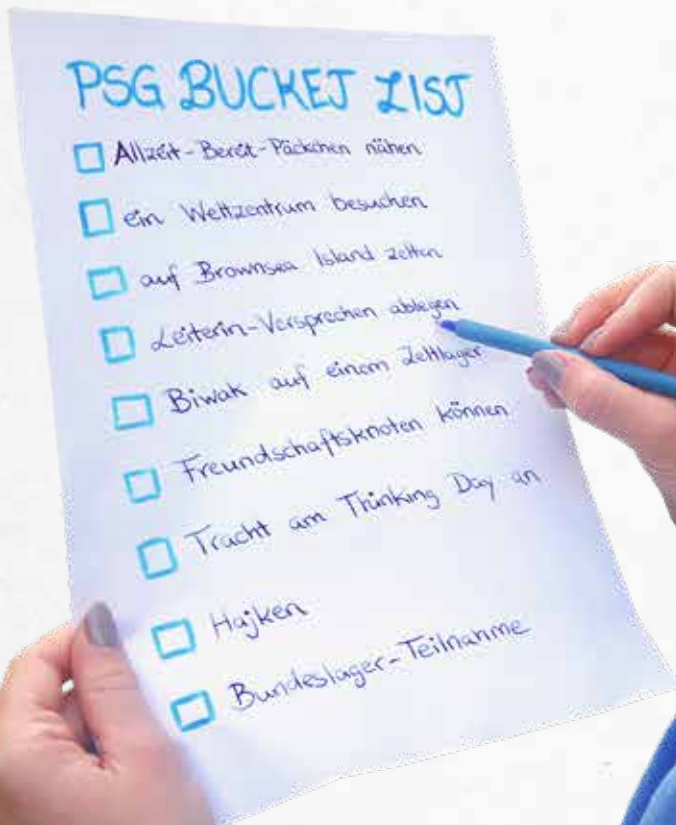
Die Pfadi-Bucket List

VON ANNA DIETZ

Eine Bucket List ist eine Liste mit Dingen, die man unbedingt mal erleben möchte. Man kann sich damit bewusstmachen, welche Träume man hat und verwirklichen möchte und die Liste kann als Ansporn dienen. Punkte von der Liste, die erfüllt sind, werden mit einem Kreuz markiert.

Ich habe euch eine pfadfinderische Bucket List zusammengestellt, die ihr gerne für eure Wünsche abwandeln könnt. Vielleicht könnt ihr ja auch schon etwas ankreuzen, das ihr bereits erlebt habt? Nehmt euch Zeit und macht euch

in Ruhe und gründlich Gedanken über eure persönliche Bucket List. Viel Spaß beim Abenteuer erleben und Träume wahr werden lassen.



Hintergrundinfo:

Bucket List kommt ist abgeleitet von dem Englischen Ausdruck „kick the bucket“, was so viel bedeutet wie: „Ehe du in die Kiste springst“. Somit sammelt man in einer Bucket List Erlebnissen oder Erfahrungen, die man machen möchte, ehe man stirbt.

Josefs Traum

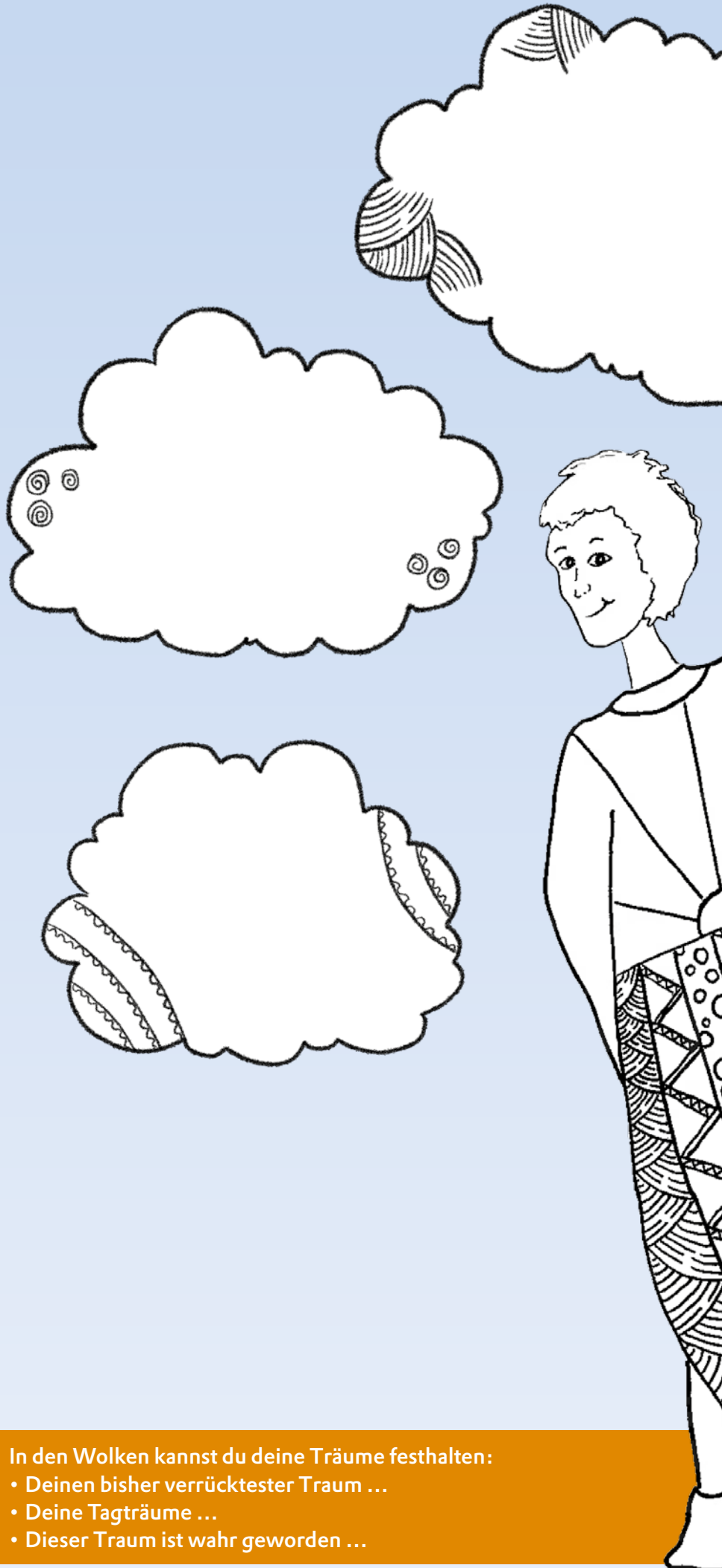
Eine Geschichte aus
der Bibel, frei nach
Gen 37-50

Jakob hatte seinen Sohn Josef besonders lieb, weil seine Frau und er Josef empfinden, als sie schon sehr alt waren. Deshalb schenkte er Josef ein besonders schönes und wertvolles Gewand. Josefs Brüder merkten, dass ihr Vater ihn besonders gern hatte und waren sehr eifersüchtig. Einmal hatte Josef einen Traum, den er seiner Familie erzählte: „Wir waren zusammen auf dem Feld, schnitten Getreide und banden es in Garben. Auf einmal stellte sich meine Garbe auf und blieb stehen. Eure Garben stellten sich in einem Kreis um meine herum und verneigten sich“. Und einen weiteren Traum erzählte er ihnen: „Ich habe die Sonne, den Mond und die Sterne gesehen. Sie alle haben sich vor mir verneigt“. Da antworteten seine Brüder: „Du willst wohl König werden und über uns herrschen?“ und sie hassten ihn noch mehr.

Einmal waren Josefs Brüder unterwegs und weideten die Schafe und Ziegen. Ihr Vater Jakob schickte Josef hinterher, um nachzusehen ob alles in Ordnung war. Da fassten die Brüder den Entschluss, Josef zu beseitigen. Sie zogen ihm sein schönes Gewand aus und warfen ihn in eine Zisterne. Plötzlich kamen Kaufleute vorbei und die Brüder verkauften Josef für 20 Silberstücke an die Kaufleute. Dem Vater Jakob erzählten sie, dass Josef von wilden Tieren angefallen worden sei. Jakob war unendlich traurig.

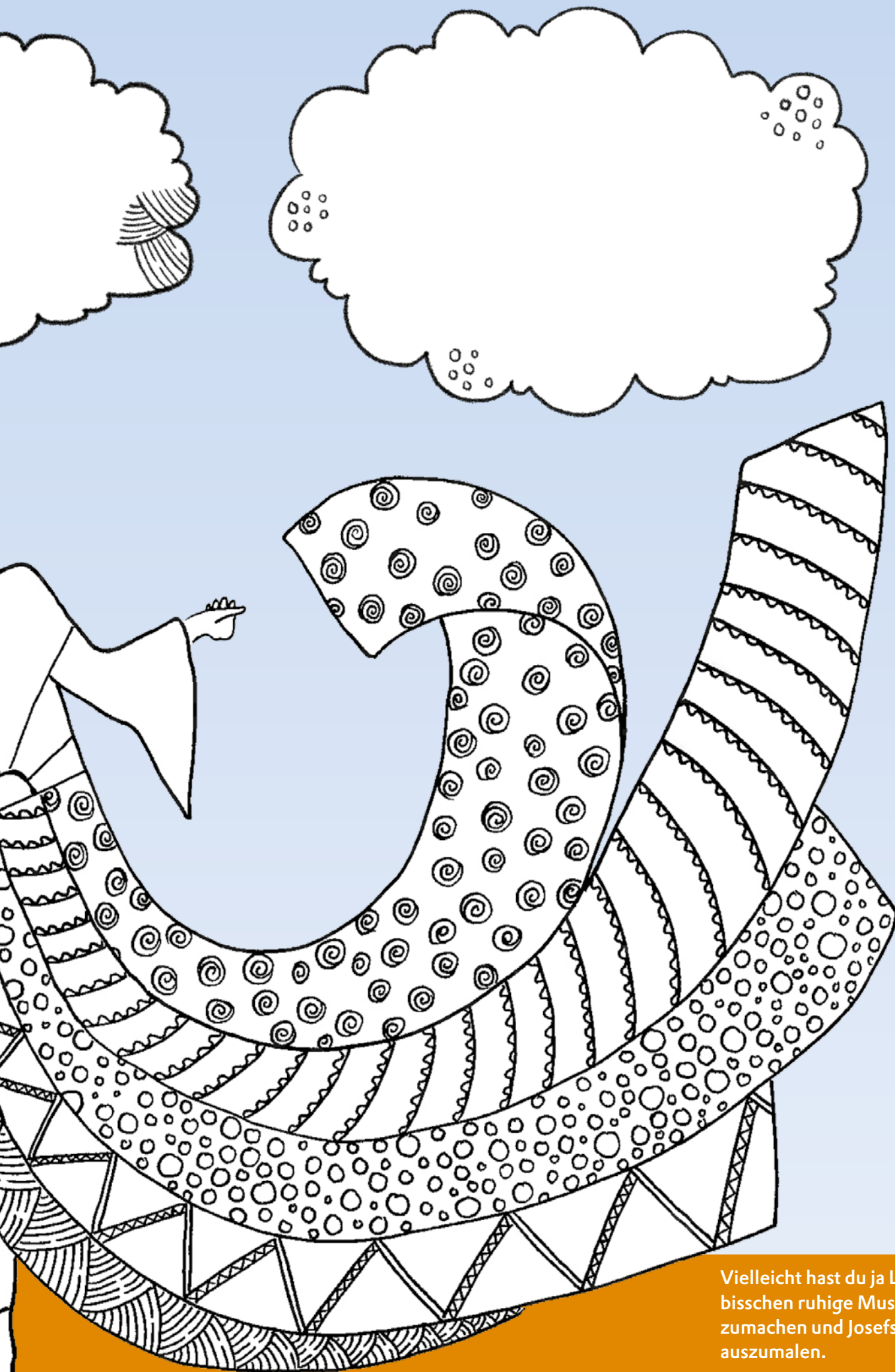
Die Kaufleute brachten Josef nach Ägypten. Dort verkauften sie ihn an Potifar, einen Hofbeamten des Pharao. Einige Jahre vergingen, in denen Josef erst Glück und ein gutes Leben hatte und dann aber Pech, weil er im Gefängnis landete.

Eines Tages hatte der Pharao einen Traum und er befahl Josef den Traum zu deuten. Josef erklärte ihm, der Traum bedeute, dass erst sieben fruchtbare Jahre mit viel Ernte kommen würden und dann sieben schlechte Jahre der Dürre. Der Pharao war beeindruckt von Josefs Talent und ernannte ihn zum Stellvertreter, der sich um die Verwaltung und Speicherung der Getreidevorräte kümmern sollte. Es geschah, wie Josef gesagt hatte und nach den sieben guten Jahren kamen die Hungerjahre. Aber Josef hatte die Kornspeicher füllen lassen, so dass genug Getreidevorräte da waren. Aus anderen Ländern kamen Menschen nach Ägypten um Getreide zu kaufen. So schickte auch Jakob seine Söhne. Die Brüder Josefs warfen sich vor ihm zu Boden und baten um Getreide. Und so bewahrheitete sich Josefs Traum. ■



In den Wolken kannst du deine Träume festhalten:

- Deinen bisher verrücktesten Traum ...
- Deine Tagträume ...
- Dieser Traum ist wahr geworden ...



Vielleicht hast du ja Lust ein bisschen ruhige Musik anzumachen und Josefs Mantel auszumalen.

Traumfänger selbst gemacht

Ihr braucht:

- Einen stabilen Drahring oder Holzring. Den Durchmesser kannst du selbst entscheiden, je nachdem wie groß dein Traumfänger werden soll.
- mindestens 2 unterschiedliche Wollknäuel. Gerne kannst du auch Wolle mit Farbverlauf verwenden. Zum Umwickeln des Rings eignet sich dickeres Garn. Für das Netz im Ring etwas dünneres & festeres Garn.
- Federn & Perlen
- Schere

Rahmen: Zuerst umwickelt man den Drahring komplett mit Wolle, bis nichts mehr von dem Ring zu sehen ist. Am Ende macht ihr einen festen Knoten. An dieser Stelle könnt ihr mit der Wolle auch einen kleinen Aufhänger daran basteln.

Netz: Knotet ein Ende des festen Garns an den Ring und schlingt jeweils mit einigen Zentimetern Abstand um den Ring bis ihr einmal außen herum seid. Dann umschlingt ihr nicht mehr den Ring, sondern das Garn selbst. Runde für Runde entsteht so das Netz des Traumfängers. Ihr könnt auch direkt jetzt schon Perlen auffädeln. Seid ihr in der Mitte angelangt, schneidet das Garn ab und verknötet das Ende vorsichtig mit dem Netz des Traumfängers. Hier könnt ihr auch noch eine Perle einsetzen.

Verzierung: Schmückt den Traumfänger mit Federn. Gegenüber dem Aufhänger knotet ihr mehrere Wollfäden an den Ring. Fädelt eine Perle auf und schiebt diese bis ganz oben. Steckt so viele Federn von unten in das Loch der Perle, dass diese fest sitzt. Oder knotet die Federn einfach fest.

Gute Nacht und schöne Träume!

Eure Katharina Kehrer



Der Traumfänger ist ein indianisches Kultobjekt. Der Traumfänger soll den Schlaf verbessern. Es wird dabei angenommen, dass die guten Träume durch das Netz gehen, die schlechten im Netz hängen bleiben und später durch die Morgensonne neutralisiert werden. Der Traumfänger wird über dem Bett aufgehängt.

Traumfresserchen, Traumfresserchen!
 Komm mit dem Hornmesserchen!
 Komm mit dem Glasgäbelchen!
 Sperr auf dein Schnapp-Schnäbelchen!
 Träume, die schrecken das Kind,
 die lass dir schmecken geschwind!
 Aber die schönen, die guten sind mein,
 drum lass sie sein!
 Traumfresserchen, Traumfresserchen, dich lad ich ein!

Michael Ende, 1978



Tipps

Wir haben so allerlei für euch gefunden, was mit Träumen zusammen hängt:

Postkartenbox: Good night stories for rebel girls

„Lass deinen Träumen Flügel wachsen mit Postkarten von fünfzig faszinierenden Frauen, die die Welt verändert haben: Siegerinnen, Künstlerinnen, Anführerinnen, Pionierinnen, Kämpferinnen.“ So wird die Postkartenbox „Good night stories for rebel girls“ beschrieben. Diese Box enthält 50 Postkarten mit Portraits von 50 besonderen, ganz unterschiedlichen Frauen, die die Welt verändert haben. Auf der Kartenrückseite ist jeweils eine Kurzbiografie der abgebildeten Frau zu finden. Ein wunderbares Geschenk an sich selbst oder für die beste Freundin, um Träumen Flügel wachsen zu lassen.



ISBN: 3446262334

„Cinderella“ von Kenneth Branagh

Der Film „Cinderella“ ist eine moderne Verfilmung des Märchens „Aschenputtel/Aschenbrödel“.

Ella, die früh Mutter und Vater verliert, wächst bei ihrer bösen Stiefmutter und mit zwei gemeinen Stiefschwestern auf. Diese behandeln Ella wie ein Dienstmädchen und nennen sie Cinderella. Sie führt erst mal gar kein traumhaftes Leben. Aber eines Tages lernt sie einen jungen Prinzen kennen ... und vielleicht lebt sie dann doch noch glücklich bis an ihr Lebensende?

Dieser Film mit FSK 0 ist für alle Altersstufen ein traumhaftes Vergnügen.



Buchtipps:

„Silber – Die Trilogie der Träume“ von Kerstin Gier

Liv Silber und ihre kleine Schwester Mia ziehen mit ihrer Mutter Ann zu dem Freund ihrer Mutter, Ernest Spencer, nach London. Ernest hat selbst zwei Kinder: Florenc und Grayson. Liv und Mia müssen sich an der neuen Schule eingewöhnen und an das Leben als Patchwork-Familie. Eines Nachts öffnet Liv in ihrem Traum eine Tür und landet so in einem besonderen Korridor. Plötzlich wechselt sie in

Graysons Traum. Dort führt Grayson mit seinen Freunden ein seltsames Ritual auf einem Friedhof durch. Liv ist neugierig, was es mit den Ereignissen in ihren Träumen auf sich hat. So gerät sie in Gefahr... Drei Bände zum Schmökern ab der Altersstufe Pfadis.



Preisausschreiben

Finde die Lösungen für die folgenden 10 Fragen. Bringe dann die Lösungsbuchstaben (farbige Kästchen) in die richtige Reihenfolge und du erhältst das Lösungswort.

1. In welcher bekannten zauberhaften Buchreihe kommt einer der Personen vom Starter vor?

□ □

2. Welche Raumdekoration aus diesem Heft kannst du basteln?

□ □

3. Welches Fabelwesen kommt in einer der Geschichten vor?

□ □

4. Darin schlafen wir beim Lager:

□ □

5. Das benutzt du beim Lager anstatt einer Bettdecke:

□ □

6. Eine Wunschliste der Dinge, die du noch erleben möchtest, nennt man auch ...

□ □

7. Welcher Psychologe wird in dieser Olave genannt?

□ □

8. Wie nennt man das Märchen von Aschenputtel auch?

□ □

9. Reden ist ..., Schweigen ist Gold.

□ □

10. Was hat Josef im Traum außer Sonne und Sterne noch gesehen?

□ □

Lösungswort:

□ □

Schreib uns das Lösungswort bis zum 30. September per Email an psg@bistum-wuerzburg.de und du kannst das Spiel When I Dream gewinnen.

Mit etwas Glück dein Gewinn: When I Dream

Wir bedanken uns ganz herzlich beim Verlag asmodee, der uns das Spiel für unser Preisausschreiben gespendet hat!

In When I Dream bedeckt eine*e Spieler*in seine Augen und beginnt zu träumen. Die anderen Spieler*innen sind Traumgeister,

die Karten mit einem einzigen Wort beschreiben müssen. Doch nehmt euch vor den Nachtalben und Sandmännern in Acht, die Träumer*innen in die Irre führen möchten! When I Dream ist ein traumhaft einfaches und verzauberndes Kommunikationsspiel.

30+ Minuten, 4 - 10 Spieler, Alter 8+



Wer ist Pfiffilotta?

Kennst du eigentlich Pfiffilotta? Sie ist Pfadfinderin mit Leib und Seele und außerdem ein ganz normales Mädchen wie du und ich. Sie ist manchmal mutig, immer neugierig, meist lustig und immer wieder chaotisch. Und wie jedes andere Mädchen auch hat sie Ecken und Kanten und einige Macken. Sie schreibt dir jeden Monat Briefe, berichtet von ihren Erlebnissen bei den Pfadfinderinnen und schickt immer ein kleines Geschenk für dich mit.

Du möchtest auch jeden Monat Post von Pfiffilotta bekommen? Der Club richtet sich vor allem an Mädchen im Wachtel- und Pfadialter. Die Mitgliedschaft im

Pfiffilotta-Club kostet für PSG-Mitglieder **9€** pro Jahr, für Nichtmitglieder **12€**. Gerne kannst du ein Pfiffilotta Abo verschenken – dazu schreibe uns einfach eine Email an pfiffilotta@psg-bayern.de

Nie mehr Lust auf kalte Füße im Schlafsack beim Zeltlager? Kein Problem – Pfiffilotta hat für dich die Lösung parat. Für **1,50€** mit Porto kannst du bei der Landesebene Bayern ein Wärmepad bestellen. Vielleicht braucht ihr kleine Geschenke oder ihr sucht noch was Kleines für euer Lager? Bestellen könnt ihr die Wärmepads bei pfiffilotta@psg-bayern.de



Youtube Challenge „Lagerleben“

Auf Youtube findest du den Channel „einfach Pfadfinderin“ der PSG Bayern. Schau mal vorbei – es gibt dort Clips und Tutorials rund ums Thema Pfadfinder*innen, gemacht von Mädels in deinem Alter. Du kannst auch selber mitmachen: Aktuell läuft unsere Challenge „Lagerleben“. Fang deine Erlebnisse mit der Kamera ein und sende deinen Beitrag bis 15.09.2019 als Rohmaterial oder bereits fertig geschnitten an info@psg-bayern.de.

Unter den Einsendungen werden tolle Preise vergeben. Mehr Informationen dazu findest du unter www.psg-bayern.de

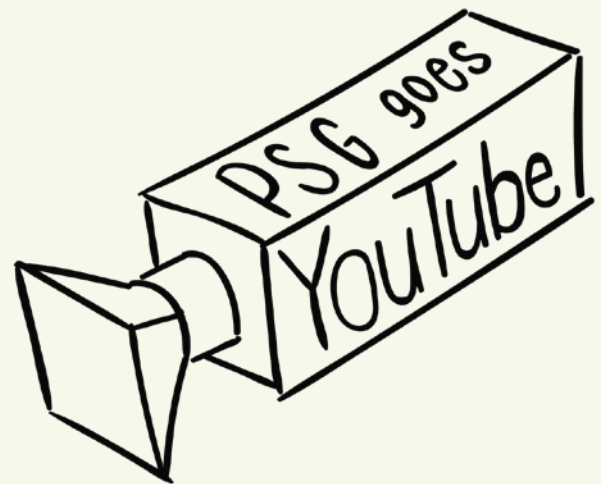


FOTO: SARAH STARK/PIXELIO

Selten so
gelacht ...

Milla fragt ihre Mutter: „Wo liegen eigentlich die Bermudas?“ Mutter: „Frag Papa, der räumt doch immer alles auf!“

„Mami möchtest du ein Eis?“ – „Nein.“ – „Gut. Jetzt frag du mich!“

Oma ist zu Besuch. Beim Essen schüttelt sie missbilligend den Kopf und tadelt ihre Enkelin: „Aber Julia, wie kann man nur mit vollem Mund reden?“ Da antwortet Julia: „Alles Übung, Oma.“

Da liegt ein aufgegessenes Sandwich.



Boutique – Ausrüstung für Pfadfinder*innen

Tracht, Aufnäher, Anstecker, Aktions-
artikel, Arbeitshilfen und alles andere
auf dieser Seite kannst du auf
www.psg-boutique.de
bestellen oder du
rufst uns unter
0211-440 383-0 an.



Schulstart mit der PSG Boutique

PSG-Kritzelheft

Passend zum Start ins neue Schuljahr:
das PSG-Kritzelheft!
Mit dem beiliegendem Stickerbogen lässt sich
dein Heft ganz persönlich gestalten!
Nur **1,50 Euro**



PSG-Bleistifte

Hast du schon unsere praktischen Bleistifte
mit PSG-Logo? Genau das Richtige für den
Schulstart!

Nur **0,80 Euro**,
Angebot: Kaufe 11 Stifte und bezahle nur 10!



Geburtstagskalender

Vergiss nie wieder einen Geburtstag! Denn
mit unserem praktischen Geburtstagskalen-
der zum Aufhängen oder Zusammenfalten
hast du sie immer im Blick.

Nur **1,10 Euro**



Jetzt neu in der Boutique: Team Girl Pin Bundle

Set mit 3 coolen Pins.
Verziere deine Schul- oder PSG-Tasche!
Einführungspreis: 12 Euro



Aktion:

Stiftungstaschen (fair und bio)
in schwarz mit langen Trageschlaufen.
Aufdruck B.P.-Zitat.
Jetzt nur **4,00 Euro**



Fotowettbewerb – Was macht die PSG für euch aus?

Wir suchen tolle Fotos von PSGler*innen! Sendet uns eure

- Gruppenfotos oder Porträts,
- in Action oder ruhig,
- während eures Zeltlagers oder in der Gruppenstunde
- in Tracht

Eure Ideen sind gefragt!

Was gibt es zu beachten?

- Alle abgebildeten, erkennbaren Personen bzw. ihre Erziehungsberechtigten müssen die Zustimmung zur Veröffentlichung ihrer Bilder unterschreiben. Eine Vorlage findet ihr unter https://pfadfinderinnen.de/Meldungen_Abrechnungen_Versicherung.html
- Jede Gruppe/Person darf bis zu fünf Bilder einreichen.
- Die Fotos müssen mindestens eine Auflösung von 1280 dpi oder 1 MB-jpg haben.

Gewinnen könnt ihr auch!

1. Preis für eine Gruppeneinsendung: ein 100-€-Zuschuss für eure Gruppenkasse.
 1. Preis für eine Einzeleinsendung: ein PSG-Boutique-Gutschein im Wert von 50€.
- Außerdem gibt es Überraschungen aus der Boutique zu gewinnen.

Die Gewinnerfotos kommen auf die Titelseite der Olave und werden für die PSG-Öffentlichkeitsarbeit genutzt!



Einsendungen bis zum 31. Oktober 2019 an:
info@pfadfinderinnen.de
Weitere Infos auf www.pfadfinderinnen.de